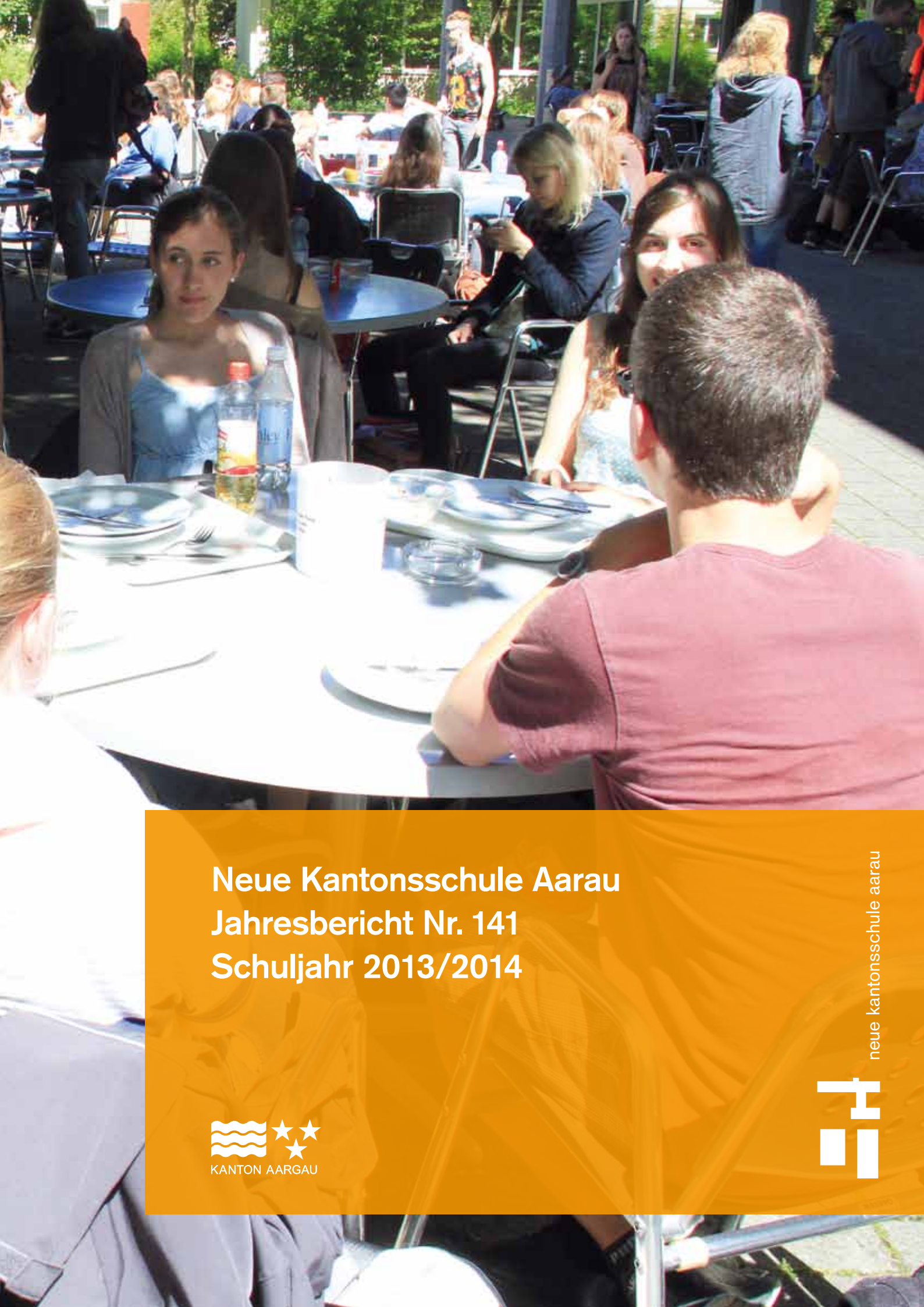




Neue Kantonsschule Aarau
Jahresbericht Nr. 141
Schuljahr 2013/2014



KANTON AARGAU



neue kantonsschule aarau



Neue Kantonsschule Aarau
Jahresbericht Nr. 141
Schuljahr 2013/2014



neue kantonsschule aarau

Inhalt

Vorwort	5
Schul- und Qualitätsentwicklung	6
Gymnasium	8
Fachmittelschule	10
Im Fokus: ONE TWO WE Klimaschutz beginnt auf dem Teller	12
Veranstaltungen	14
Abschlussfeiern	20
Verabschiedungen	22
Nachruf / VENEKA – Verein der Ehemaligen der Neuen Kantonsschule Aarau	24
Zahlen und Fakten	26
Preise und Auszeichnungen	30
Spezialwochen und Ensembles	32
Schulorganisation	34
Lehrpersonen	36
Mitarbeitende	40
Aufsichtsbehörden	41
Schüler/innen	42
Impressum	46

Vorwort



Der vorliegende Jahresbericht hält Rückschau auf das Schuljahr 2013/14. Die darin abgedruckten Zahlen, Texte und Bilder lassen auch dieses Jahr Ereignisse und Entwicklungen an unserer Schule Revue passieren und aussergewöhnliche Leistungen noch einmal aufleben.

Lange in Erinnerung bleibt sicher die von Karl Jenkins komponierte Friedensmesse «The Armed Man», welche der Kammerchor Aarau anlässlich seines 20-jährigen Jubiläums zusammen mit dem Chor der Neuen Kantonsschule Aarau an zwei begeisterten Konzerten in der katholischen Kirche Aarau zur Aufführung brachte. «The Armed Man» basiert auf einer Collage von religiösen und weltlichen Texten aus verschiedenen Religionen und Epochen. Das Werk entstand 1999 unter dem Eindruck des Kosovo-Konflikts und ist den Opfern des Balkankriegs gewidmet. Es ist als wuchtiger Aufschrei gegen Diskriminierung, Gewalt und Krieg, heute leider so aktuell wie vor 15 Jahren. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten, insbesondere bei den beiden Chorleitern Bruno Steffen und Rainer Held sowie dem Präsidenten des Kammerchors Aarau, Viktor Schmid, für dieses grossartige Projekt.

Beeindruckend waren die Leistungen unserer Schüler/innen an den Wissenschaftsolympiaden 2014. Sechs Schüler/innen erreichten in den Fächern Biologie, Physik und Informatik die

letzte Runde der jeweils besten 25 Schüler/innen. Herausragend waren dabei die Leistungen von Lorenz Widmer und Katharina Lüscher. Während Lorenz Widmer in zwei Fächern (Biologie und Informatik) je eine Silbermedaille gewann, qualifizierte sich Katharina Lüscher mit einer Goldmedaille in Biologie für die internationale Olympiade in Bali. Dort gewann sie eine Bronzemedaille.

Der Jahresbericht legt wiederum auch Zeugnis über die Qualitäts- und Schulentwicklung ab. Im Schuljahr 2013/14 war diese vor allem durch zwei Ereignisse geprägt: Zum einen nahmen wir mit Neugier und Interesse die Resultate der Benchmark-Befragung 2013 entgegen. An der Befragung nahmen neben der Neuen Kantonsschule Aarau zahlreiche Gymnasien und Fachmittelschulen aus der ganzen Deutschschweiz teil. Die Resultate zeigen sowohl bei den Schüler/innen als auch bei den Lehrpersonen eine breite allgemeine Zufriedenheit, aber auch, dass Unterricht und Unterrichten herausfordernd und teilweise belastend sind.

Zum andern konnte 2014 mit der Verstetigung des IB-Diplomprogramms ein wichtiges, über fünfjähriges Projekt abgeschlossen werden. Ich danke den Verantwortlichen des Departements Bildung, Kultur und Sport für die Unterstützung, der IB-Koordinatorin, Francisca Ruiz, Prorektor Dr. Dominique Burger und allen Lehrpersonen, die im IB-Lehrgang unterrichten, für ihren grossen Einsatz in den letzten Jahren.

In diesen Dank schliesse ich auch alle anderen Kolleginnen und Kollegen ein, die sich im vergangenen Schuljahr in der Schulleitung, im Unterrichtszimmer, in Arbeitsgruppen, in Kommissionen, in der Administration, im Hausdienst oder in der Mensa mit Leidenschaft zu Gunsten unserer Schüler/innen eingesetzt haben. Durch ihr Engagement wird unsere Schule lebendig. Ihnen gebührt einmal mehr meine grosse Anerkennung.

Daniel Franz, Rektor

Schul- und Qualitätsentwicklung

Im Zeichen der Benchmark-Befragung 2013

Im Frühjahr 2013 nahm die Neue Kantonsschule Aarau an der Evaluation «Benchmarking Schulen Sek II» des Instituts für Verwaltungsmanagement der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) teil. Neben den Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen befragte die NKSA auch ihre Lehrpersonen. Die Resultate zeigen eine breite allgemeine Zufriedenheit, aber auch, dass Unterricht und Unterrichten herausfordernd und teilweise belastend sind.

Zum zweiten Mal nach 2006 nahm die NKSA an der Evaluation «Benchmarking Schulen Sek II» der ZHAW teil. Daran beteiligten sich 43 Gymnasien (rund 4'700 Schüler/innen) und 16 Fachmittelschulen (rund 700 Schüler/innen) aus der Deutschschweiz. Als einzige Schule führte die NKSA auch eine Befragung der Lehrpersonen durch. Die Rückmeldungen der Benchmark-Befragung 2013 zeigen eine auffallend hohe Übereinstimmung bei unseren Schülerinnen und Schülern, unabhängig davon, ob sie das Gymnasium oder die Fachmittelschule besuchen, und nur wenige signifikante Unterschiede zur Befragung von 2006. Ganz allgemein kann eine breite allgemeine Zufriedenheit festgestellt werden. Allerdings beklagen sowohl die Schüler/innen als auch die Lehrpersonen einen hohen Zeitdruck. Kritisiert werden ferner gewisse organisatorische und administrative Abläufe.

Gute Rahmenbedingungen

Den Ergebnissen zufolge blickt die grosse Mehrheit der Schüler/innen zufrieden auf die Schulzeit an der Neuen Kantonsschule Aarau zurück. Generell werden die guten Rahmenbedingungen gelobt, insbesondere das Schulklima und die Infrastruktur. Die Schüler/innen fühlen sich an der NKSA wohl. Auch mit dem Fächerangebot (vorgegebene Fächer, Anzahl Stunden pro Fach, Wahlmöglichkeiten) sind sie zufrieden. Sehr positiv bewerten die Schüler/innen – wie übrigens auch die Lehrpersonen – den respektvollen Umgang, der an der Schule gepflegt wird. Die Schüler/innen fühlen sich ernst genommen, auch geniessen die allgemeinen Regeln der Schule Akzeptanz. Die Rückmeldungen der Lehrpersonen sind ähnlich: Die grosse

Mehrheit ist im Grundsatz zufrieden und motiviert. Über 90% der befragten Lehrpersonen geben an, dass ihnen ihr Beruf Spass macht. Auch die Lehrpersonen loben das Schulklima und die Infrastruktur.

Im Unterricht gefordert

Die grosse Mehrheit unserer Schüler/innen ist mit dem Unterricht und der Arbeit ihrer Lehrpersonen zufrieden. Hervorgehoben wird, dass die Lehrpersonen sich Zeit nehmen und die Schüler/innen angemessen unterstützen. Dieser Wert ist im Vergleich zu 2006 signifikant gestiegen. Ein Aspekt fällt besonders auf: Deutlich mehr Schüler/innen als 2006 und deutlich mehr als an den anderen untersuchten Schulen melden zurück, dass sie aufgefordert werden, bei aktuellen Ereignissen und in alltäglichen Situationen ihr Wissen anzuwenden, bzw. dass von ihnen verlangt wird, etwas selber darzustellen, zu analysieren oder zu beurteilen. Dies gilt sowohl für die Schüler/innen des Gymnasiums als auch für diejenigen der Fachmittelschule. Bemerkenswert identisch sind auch die Wahrnehmungen zur Über- bzw. Unterforderung: Rund 80% der Schüler/innen fühlen sich angemessen gefordert, was etwa dem Durchschnitt der anderen befragten Schulen entspricht. Jedoch fühlen sich deutlich mehr Schüler/innen als in den anderen Schulen überfordert. Im Gymnasium sind es fast doppelt so viele (rund 17% bei der NKSA im Vergleich zu rund 9% bei den übrigen Gymnasien). Nur rund 5% der Schüler/innen fühlen sich unterfordert. Die Frage nach dem Wert der Ausbildung für ihre Zukunft beantwortet die grosse Mehrheit der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten positiv. Sie fühlen sich fachlich und von der Persön-



lichkeitsentwicklung her gut auf das Studium vorbereitet. Die Rückmeldungen der Fachmittelschüler/innen auf diese Frage sind ebenfalls positiv. Die Werte liegen jedoch im Vergleich zu den Rückmeldungen der Schüler/innen des Gymnasiums und derjenigen der übrigen in die Untersuchung involvierten Fachmittelschüler/innen etwas tiefer.

Hohe zeitliche Belastung

Entgegen eines bisweilen kolportierten Bildes der Mittelschulen als Paradies für Leistungsverweigerer melden sowohl die Schüler/innen des Gymnasiums als auch der Fachmittelschule zurück, dass sie an der Neuen Kantonsschule Aarau zeitlich stark gefordert werden: Nur rund die Hälfte der Schüler/innen findet die zeitliche Belastung an unserer Schule angemessen, die anderen rund 50% beurteilen sie als zu hoch. Im Vergleich dazu die Werte der übrigen Gymnasien und Fachmittelschulen: Je rund 57% der Schüler/innen erachten die zeitliche Beanspruchung als angemessen, für je rund 38% sind sie zu hoch. Diese Rückmeldungen sind ein deutlicher Hinweis darauf, dass die Schüler/innen ihre Ausbildung an der NKSA als streng empfinden und dass sie für das Erreichen ihrer Ziele viel investieren müssen. Die Rückmeldungen der Lehrpersonen gehen in die gleiche Richtung: Auch sie melden eine hohe zeitliche Belastung zurück. Rund ein Drittel der befragten Lehrpersonen gibt sogar an, dass der Zeitdruck, unter dem gearbeitet wird, zu gross ist. Die damit verbundenen Belastungen zeigen sich weniger in einer allgemeinen Arbeitsüberforderung als in psychischen Belastungen. So gibt eine grosse Anzahl von Lehrpersonen an, dass sie selten das Gefühl haben, einmal richtig abschalten zu können. Rund 20% der Lehrpersonen der NKSA haben sich auch schon ernsthaft überlegt, aus dem Beruf auszusteigen.

Mängel bei der Organisation und Administration

Selbstverständlich gab es auch Kritikpunkte und wertvolle Hinweise zu Verbesserungen. Die stärksten Mängel orten sowohl die Schüler/innen als auch die Lehrpersonen in den organisatorischen und administrativen Abläufen. Während die FMS-Schüler/innen vor allem den Informationsfluss kritisieren, bemängeln die Lehrpersonen, dass zu viele Fehler in der Administration passieren, Schüler/innen-Daten zu oft nicht aktuell

sind und dass an der Schule zu viele IT-Plattformen redundant genutzt werden. Die jüngeren Lehrpersonen kritisieren zudem die fehlenden Arbeitsplätze für Lehrpersonen. Einigen von ihnen fehlt auch die Transparenz bei Entscheidungen der Schulleitung.

Weitere Q- und Schulentwicklungsprojekte

Neben der Auswertung der Benchmark-Befragung 2013 lag der Schwerpunkt der Q- und Schulentwicklung im Schuljahr 2013/14 beim Thema «IKT im Fachunterricht». Ziel war und bleibt es, der sach- und lernzielorientierten Nutzung von interaktiven Kommunikationstechnologien in den nächsten Jahren schrittweise mehr Gewicht zu geben, ohne die Stärken, die im heutigen Unterricht schon zum Tragen kommen, zu gefährden. Gleichzeitig ging mit dem Schuljahr 2013/14 auch der Q- und Schulentwicklungszyklus 2012–14 zu Ende. Neben «klassischen» Q-Gruppenprojekten konnten verschiedene andere Projekte abgeschlossen werden. Auf der normativen Ebene entstanden beispielsweise ein neuer Leitfaden für den Instrumentalunterricht und Richtlinien für die Praxis des Prüfens und Bewertens im Unterricht. Für die Fachmittelschule wurde ein Konzept, das die Abschlussarbeiten und den Projektunterricht besser aufeinander abstimmen, erarbeitet. Schliesslich trat auch der neue Bewertungsraster für die Projekt- und Abschlussarbeiten in Kraft.

Rücktritt von Beatrice Müller

Beatrice Müller war seit 2005 Mitglied der Qualitätssteuergruppe der Neuen Kantonsschule Aarau und damit eine Pionierin beim Aufbau des Qualitätsmanagements an unserer Schule. Über die vielen Jahre hat sie sich grosse Verdienste erworben. So fiel beispielsweise die Weiterentwicklung der Q-Arbeit zur projektgestützten Unterrichtsentwicklung oder die Erarbeitung eines Qualitätsleitbildes in ihre Ära. Daneben hat sie in den zehn Jahren ihres Mitwirkens in der Q-Steuergruppe verschiedene Evaluationen begleitet oder selbst durchgeführt. Mit Bedauern mussten wir auf Ende Schuljahr 2013/14 ihren Rücktritt aus der Qualitätssteuergruppe zur Kenntnis nehmen. Wir danken Beatrice Müller für ihr langjähriges Engagement, ihr wertvolles Wirken und die sehr angenehme Zusammenarbeit.

Daniel Franz, Regula Gerber



Gymnasium

Aktuelle Entwicklungen aufnehmen und gestalten

Drei Beispiele aus dem Schuljahr 2013/14 zeigen, wie die Neue Kantonsschule Aarau aktuelle Entwicklungen aufnimmt und gestaltet: Seit diesem Frühjahr hat das International Baccalaureate Diploma einen festen Platz in unserem Angebot. Eine kollegiale Weiterbildung setzt Akzente für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) im Unterricht. Die Einführung eines Lernsticks hilft Legasthenikerinnen und Legasthenikern bei Prüfungen in Sprachfächern.

Verstetigung des IB-Diplomprogramms

Nach einer erfolgreichen Pilotphase seit dem Schuljahr 2010/11 hat die Aargauer Regierung grünes Licht zur Verstetigung des IB-Programms (International Baccalaureate) an der Neuen Kantonsschule gegeben. Das Programm erweitert die Immersion in Englisch und richtet sich an entsprechend leistungsbereite Schüler/innen. Es bringt diese in aktiven Kontakt mit der angelsächsischen Wissenschaftskultur, die für viele Hochschulstudien, auch in der Schweiz, massgebend ist. In den verschiedenen Fächern werden wissenschaftspropädeutische Projekte bearbeitet, so z.B. eine historische Untersuchung (Historical Investigation), eine kleine naturwissenschaftliche Forschungsarbeit im Team (G4-Project), eine ausführliche Erkundung eines mathematischen Themas (Mathematical Exploration) oder ein Vergleich von Werken der Weltliteratur (World Literature Essay). Weitere Kernelemente sind Theory of Knowledge (ToK) – eine raffiniert strukturierte Auseinandersetzung mit erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Fragen – sowie Creativity, Action

and Service (CAS), ein Programmteil, der Studierenden zu künstlerischen, sportlichen und sozialen Aktivitäten motiviert. Nicht ohne Stolz konnten wir in diesem Schuljahr den dritten Jahrgang von Studierenden verabschieden, die zusätzlich zur Schweizer Matura auch den weltweit anerkannten IB-Anforderungen gerecht geworden sind.

IKT im Unterricht

Digitale Medien und mobile Computer prägen den Alltag fast aller Studierenden und sehr vieler Lehrpersonen in einem Mass, das vor wenigen Jahren kaum vorstellbar war. Die Neue Kantonsschule nimmt diese Entwicklung auf und gestaltet sie auf verschiedenen Ebenen. Es gilt, die Lehrpersonen beim Einsatz von Mitteln der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) bei der Vor- und Nachbereitung von Unterricht und im Unterricht selber zu unterstützen, den Studierenden die für ein Hochschulstudium wichtigen IKT-Kompetenzen zu vermitteln, dem Lernen zuträglich Applikationen und Plattformen zu erschliessen, Richtlinien für einen förderlichen Umgang mit sozialen Medien und mobilen Geräten zu vereinbaren, die Infrastruktur für einen massiven Einsatz mobiler Computer mit Internetzugang zu optimieren und die langfristige Finanzierbarkeit des IKT-Einsatzes zu sichern.

Angesichts der hohen Volatilität der elektronischen Medienwelt setzt die Neue Kantonsschule Aarau auf ein möglichst offenes System. Im Unterricht sollen mobile Computer so selbstverständlich eingesetzt werden können wie Wandtafel und Hellraumprojektor bzw. Papier und Schreibzeug. Das spricht für ein Minimum an fest installierter Infrastruktur wie fixen PCs oder Smartboards. Wichtiger sind lichtstarke Beamer und ein zuverlässiger Zugang zum Internet über ein drahtloses Netzwerk. Weil Fächer fachspezifische und Lehrpersonen individuelle Applikationen und Plattformen im Unterricht einsetzen, soll auch auf eine schulweit vorgeschriebene pädagogische Plattform wie Moodle oder eine virtuelle Desktopumgebung (VDI) verzichtet werden. Vielmehr werden sich bestimmte Dienste oder Plattformen aus der Praxis heraus im Sinne einer Best Practice nach dem Schneeballprinzip etablieren. Diese Tendenz ist an unserer Schule bereits beim Einsatz von Tablet-Computern und des Notizprogramms OneNote zu beobachten.



Nachdem der letzte Weiterbildungstag zum Thema IKT bereits zehn Jahre zurückliegt, setzte der Kollegiumstag am 21. März 2014 einen neuen Anfangspunkt. Von einer Arbeitsgruppe mit Graham Carver, Michel Hauswirth und Dieter Koch organisiert, bot der Tag zwölf Workshops nach freier Wahl. Die Lehrer/innen konnten sich dabei mit pädagogischen und rechtlichen Themen auseinandersetzen und Anregungen für ihren Unterricht gewinnen. Ein Fokus lag ausserdem auf Hilfsmitteln zur Unterrichtsvor- und Nachbereitung. Hier eine Übersicht des Angebots:

Lernplattform Educenet2	Jörg Graf, imedias, FHNW
Lernplattform Moodle	Jürg Haller, Berufsbildung Baden (BBB)
Video im Unterricht	Beat Knaus, Timon Oberholzer, NKSA
Audio im Unterricht	Dominique Starck, Thomas Grenacher, NKSA
Informationssicherheit, Datensicherheit	Max Haefeli, Beauftragter für Informationssicherheit Kt. AG
Datenschutz, rechtliche Aspekte	Gunhilt Kersten, Datenschutzbeauftragte Kt. AG
Web 2.0 im Unterricht	Urs Henning, Web2-Unterricht
ManageBac für IB-Lehrpersonen	Graham Carver, NKSA
Die 10 besten Apps für den Unterricht	Emil Müller, Renée Lechner, Web2-Unterricht
OneNote	Christian Wüst, Dominique Burger, NKSA
Klassenführung 2.0	Rémy Kauffmann, KSBA
Office-Basics für Lehrer/innen	Dieter Koch, NKSA

Zur Abrundung des Tages präsentierten Studierende Produkte aus dem Akzentfach Informatik und Kommunikation (infcom.ch) und dem Ergänzungsfach Informatik (z.B. komplexe Flashanimationen oder durch Gesten gesteuerte Flugsimulationen (Kinect)). Mit Online-Spielen wie Quest for the Rest of Amanita-Design oder dem Programmier-Puzzle LightBot konnten sich die Lehrpersonen selber einmal vom Spielfieber anstecken lassen, das Jugendliche mitunter ergreift.

Lernstick Legasthenie

Legasthenie gehört zu den sogenannten Funktionsstörungen, die heute durch spezielle Tests fachpsychologisch diagnostiziert werden können. In der Mittelschule sollen entsprechende Nachteile durch geeignete individuelle Massnahmen ausgeglichen werden (Nachteilsausgleich), wobei die schulischen Anforderungen qualitativ nicht gemindert werden dürfen. Vorschläge für Ausgleichsmassnahmen sind u.a. die konsequente Benutzung eines PCs mit Korrekturprogramm, mündliche statt schriftliche Prüfungen oder Zeitzugaben zur Bearbeitung der Prüfungsaufgaben. Insbesondere beim Ersatz von schriftlichen durch mündliche Prüfungen ist es unter Umständen schwierig, den Grundsatz der gleichen Anforderung zu garantieren. Ausser-

dem ist ein solcher Wechsel nicht bei allen Prüfungsarten gleich gut möglich. Im Interesse einer möglichst gerechten und aussagekräftigen Lösung setzt die Neue Kantonsschule auf die erste der vorgeschlagenen Ausgleichsmassnahmen, nämlich auf die konsequente Benutzung eines Computers an Prüfungen. Die legasthenen Studierenden schreiben in den Sprachfächern Prüfungen in einer speziellen Prüfungsumgebung, die auf ihrem persönlichen mobilen Computer läuft. Diese Lösung ist eine Weiterentwicklung des Lernsticks der FHNW. Nach der Entwicklung einer Prüfungsumgebung für die Deutschmatura handelt es sich bereits um die zweite erfolgreiche Kooperation mit der Fachstelle imedias der Pädagogischen Hochschule. Beim Start des Computers fährt nicht das übliche Betriebssystem hoch, sondern die spezielle Prüfungsumgebung mit einem Textverarbeitungsprogramm, in dem die Rechtschreibkorrektur in der jeweiligen Sprache aktiviert werden kann. Die Grammatikprüfung, der Thesaurus und jeglicher Zugang zum Internet oder zu anderen Programmen sind dagegen deaktiviert. Falsch geschriebene Wörter werden durch eine rote Wellenlinie gekennzeichnet. So erhalten die Studierenden Hinweise auf orthographische Unstimmigkeiten, die sie beachten und korrigieren müssen. Zwar zeigt das Korrekturprogramm Verbesserungsvorschläge an, wenn die Orthographie nur leicht abweicht. Dennoch muss die korrekte Variante selber gewählt werden, so dass den Studierenden dadurch kein weiterer Vorteil erwächst.

Im Schuljahr 2013/14 waren es an Gymnasium und FMS fünf Studierende, die mit dem Lernstick für Legastheniker/innen unterstützt wurden. Eine Evaluation der Erfahrungen erfolgt im kommenden Schuljahr.

Dr. Dominique Burger



Fachmittelschule

Die Fachmittelschule ist auf Kurs

Die Fachmittelschule besteht gesamtschweizerisch seit mittlerweile zehn Jahren und wird seit dem Jahr 2007 auch im Kanton Aargau, unter anderem an der Neuen Kantonsschule Aarau, geführt. Sie hat sich als Schultyp mit dem dritten Maturitätstyp, der Fachmaturität, sowohl bei den Schülerinnen und Schülern als auch in der Berufswelt und bei den Fachhochschulen etabliert. Diese Tatsache spornt an, den Schultypen weiterzuentwickeln: Eine neue Form des Projektunterrichts soll erkannte Schwachstellen ausmerzen.

Die Fachmittelschule hat ihren Platz in der schweizerischen Bildungslandschaft gefunden. Dies zeigen Rückmeldungen der Abnehmerschulen und der Praktikumsbetriebe unserer Fachmaturandinnen und Fachmaturanden. Es wird immer wieder betont, dass motivierte und gut ausgebildete Lernende in die neuen Wirkungsstätten eintreten. Eine erfreuliche Tatsache.

Die unten stehenden Grafiken illustrieren anhand der Zahlen der Abschlüsse die Attraktivität der einzelnen Berufsfelder und Fachmaturitäten sowie die gewählten Anschlussmöglichkeiten der Diplomierten.

In Abbildung 1 zeigt sich, dass der Anteil der Schüler/innen für das Berufsfeld Erziehung und Gestaltung tendenziell steigend ist und im Abschlussjahrgang 2014 einen vorläufigen Höhepunkt mit einem Anteil von ca. 54% aller in Aarau Abschlüssenden erreicht. Dagegen wird beim Berufsfeld Gesundheit eine eher sinkende Tendenz ersichtlich mit einem prozentualen Anteil von 18% im Jahr 2014. In einem geringeren Umfang ist diese Tendenz auch beim Berufsfeld Soziale Arbeit zu sehen. Diese Entwicklung muss in den nächsten Jahren weiter beobachtet werden.

Sehr erfreulich ist die in Abbildung 2 dargestellte stetig ansteigende Quote jener, welche nach der FMS mit dem Fachmaturitätsjahr weiterfahren. Von 65% im Jahr 2011 hat sich die Quote bis im Jahr 2014 auf 76% entwickelt. Der grosse Sprung um 7 Prozentpunkte von 2013 zu 2014 ist auch zu erklären mit den erhöhten Anforderungen für einen Übertritt an das Gymnasium. Statt einem Mittelwert von 4.5 im Abschlusszeugnis ist neu eine 5.0 erforderlich.

Hinsichtlich der Abschlüsse der Fachmaturität (Abbildung 3) zeigen sich teilweise ähnliche Tendenzen wie bei den Abschlüssen der FMS (Abbildung 1). Auffallend ist, dass der prozentuale Anteil der Fachmaturität Pädagogik beträchtlich schwankt. Diese Schwankungen sind auf die kantonale Abteilungsplanung zurückzuführen: So werden Schüler/innen, welche die Fachmaturität Pädagogik absolvieren, je nach Ausgangslage (Anmeldedaten) nach Wettingen respektive Aarau umgeteilt, um vernünftige Abteilungsgrössen zu erhalten. Eine allgemeine Abwärtstendenz zeigt sich bei der Fachmaturität Kommunikation. Diese lässt sich möglicherweise mit der angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt erklären. Verschiedene Betriebe (z. B. Medien und in der Organisationskommunikation tätige Firmen) sind im Moment nicht bereit oder in der Lage, in die Ausbildung von Fachmaturandinnen und Fachmaturanden zu investieren. Es bleibt zu hoffen, dass sich diese Rahmenbedingungen bald wieder verbessern werden.

Neugestaltung des Projektunterrichts an der Fachmittelschule

Der Projektunterricht (PU) für die Fachmittelschüler/innen wies in der bisherigen Form verschiedene Schwächen auf. Dies zeigte sich einerseits in den nicht zufriedenstellenden Ergebnissen der Projektarbeiten und der Beobachtung, dass die Schüler/innen zu wenig gut auf die Abschlussarbeiten vorbereitet waren. Andererseits liess die Motivation der Schüler/innen für den PU häufig zu wünschen übrig. Auf Grund dieser Ausgangslage hat eine Arbeitsgruppe mit Isabelle Sulser, Richard Heimgartner und Ruedi Ingold unter der Leitung von Prorektor Thomas Müller eine neue Form des Projektunterrichts entwickelt. In Modulen und mit Übungen werden die Schüler/innen auf die wesentlichen Aspekte einer Abschlussarbeit vorbereitet.

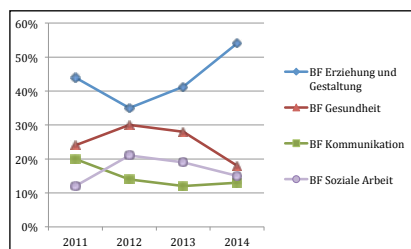


Abb. 1: Abschlüsse FMS 2011–2014 nach Berufsfeldern (BF)

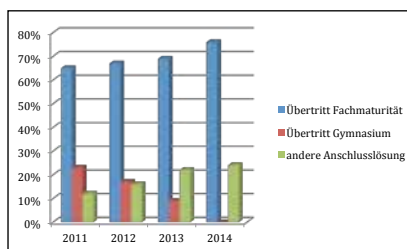


Abb. 2: Anschluss nach der 3. FMS

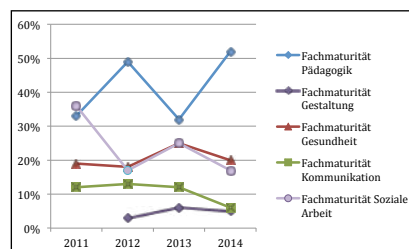


Abb. 3: Abschlüsse Fachmaturität 2011–2014 nach Berufsfeldern

Die Ursachen für die festgestellten Mängel dürften vielfältig sein. In der Stundentafel der FMS sind für den PU zwei Wochenstunden während eines Semesters vorgesehen, im Vergleich dazu werden für den PU am Gymnasium drei Wochenstunden eingesetzt. Der PU am Gymnasium dauert zudem sechs Wochen länger. Für die Vorbereitung auf die Abschlussarbeit stehen somit an der FMS beinahe 50% weniger Lektionen zur Verfügung als am Gymnasium. In dieser sehr kurz bemessenen Zeit müssen sowohl theoretische Inhalte vermittelt werden, als auch ein ganzes Projekt geplant, realisiert, dokumentiert, ausgewertet und präsentiert werden. Weiter ist die Note für die Projektarbeit nicht promotionsrelevant, was der Motivation und somit auch dem Lernerfolg diverser Schüler/innen nicht förderlich ist. Seit der Einführung der Fachmaturitäten verfassen die Schüler/innen der FMS zudem bis zum Abschluss eine kleinere Projektarbeit sowie zwei mittlere bis grössere Abschlussarbeiten (Selbständige Arbeit, Fachmaturitätsarbeit). Dies kann auch zu einem Projekt-Overkill führen, da diese Aufgaben jeweils sehr viel Energie fordern.

Im neuen Konzept, das auf das Schuljahr 2014/15 eingeführt wird, wird der PU in den Prozess für die Abschlussarbeit integriert. Somit entfällt eine der drei Arbeiten. Die Schüler/innen befassen sich ab dem zweiten Quartal der zweiten Klasse mit ihrer Selbständigen Arbeit. Dies tun sie zu zweit oder zu dritt, um einem Hauptziel der Fachmittelschule Rechnung zu tragen: Der Förderung der Persönlichkeitskompetenz durch Stärkung von Sozial- und Selbstkompetenz beim Verfassen der Abschlussarbeit. Die erbrachte Leistung wird mit einer Note be-

wertet, die Teil des Abschlusszeugnisses ist. Das Verfassen der Selbständigen Arbeit unterteilt sich in vier Phasen:

In einer ersten Phase werden die Schüler/innen von einem Team von PU-Lehrpersonen in die Projektarbeit eingeführt. Die Inhalte werden nach einem verbindlichen Leitfaden vermittelt und einzelne Elemente werden in anwendungsorientierten Übungen trainiert. Gleichzeitig erarbeiten die Schüler/innen ein Vorprojekt für ihre Selbständige Arbeit.

Zu Beginn der zweiten Phase suchen die Schüler/innen mit ihrem Vorprojekt eine Betreuungsperson. Am Ende der zweiten Phase steht die Unterschrift der Projektvereinbarung. Auch in dieser Phase werden die Schüler/innen noch von den PU-Lehrpersonen begleitet und erhalten weitere thematische Inputs.

Nach der Unterzeichnung der Projektvereinbarung beginnt die dritte Phase, in der die Schüler/innen in ihren Gruppen die Selbständige Arbeit verfassen. In dieser Phase werden sie ausschliesslich von den Betreuungspersonen begleitet.

In der vierten und letzten Phase folgt die Präsentation. Die Arbeit und die Präsentation werden von der Betreuungsperson und einer zweitbeurteilenden Person bewertet. Im Vorfeld der Präsentation erhalten die Schüler/innen vom Team der PU-Lehrpersonen einen letzten thematischen Input.

Thomas Müller



Im Fokus: ONE TWO WE

Klimaschutz beginnt auf dem Teller

Als erste Mittelschule der Schweiz hat sich die NKSA im August 2013 dem ONE TWO WE Programm der SV Group verpflichtet. Ziel des Programms ist die Verbesserung des Klimaschutzes in der Personalgastronomie. Gemeinsam mit Lieferanten, Kunden und Gästen soll so der CO₂-Fussabdruck verkleinert werden.

An der Neue Kantonsschule Aarau sind Themen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit und Umweltschutz feste Bestandteile des Unterrichts. Das ist für eine Kantonsschule nichts Besonderes. Eher speziell ist, dass sich die vermittelten Inhalte aus dem Unterricht auch in anderen Bereichen des Schulbetriebs niederschlagen. Die NKSA legt auch ausserhalb des Unterrichts den Fokus seit Jahren auf Nachhaltigkeit. So ist es nur eine logische Folge, dass die NKSA seit August 2013 am ONE TWO WE Programm der SV Group mitmacht.

Eine vom Schweizer Bundesamt für Umwelt durchgeführte Untersuchung kommt zum Resultat, dass ein Drittel der Umweltbelastung (CO₂-Belastung) in der Schweiz durch die Nahrungsmittelindustrie entsteht (Abb. 1). Der vermeintlich grösste Treiber, die Mobilität, ist mit einem Anteil von 13% relativ bescheiden. Vor diesem Hintergrund hat die Veränderung der Ernährungsgewohnheiten einen grossen Einfluss auf den Umweltschutz.

Die SV Group hat sich als erste Gastronomieunternehmung weltweit ein CO₂-Ziel gesetzt. Im Rahmen des Climate Savers Programms setzte sich die SV Group ein Einsparungsziel von 10% in der Periode 2013–2015. Das entspricht 3000 Tonnen CO₂ jährlich. Um dies zu erreichen, hat die SV Group Umweltstandards in den Bereichen Angebot, Beschaffung, Betrieb und Logistik definiert. Diese vier Bereiche haben unterschiedlichen Anteil an der Umweltbelastung in der Gastronomie (Abb. 2), wobei den grössten Anteil mit 50% die Zusammensetzung des nachgefragten Warenkorbes ausmacht.

ONE TWO WE heisst konkret: Saisonale Gerichte, regionale Zutaten und feine vegetarische Menus. Aber auch reduzierter Energieverbrauch und weniger Abfall. Denn ob bei Angebot, Logistik, Beschaffung oder Betrieb – jedes Umweltfeld zählt.

Dr. Martin Stark

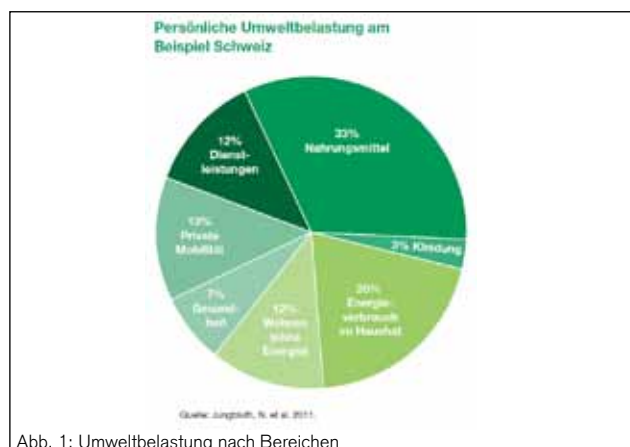


Abb. 1: Umweltbelastung nach Bereichen

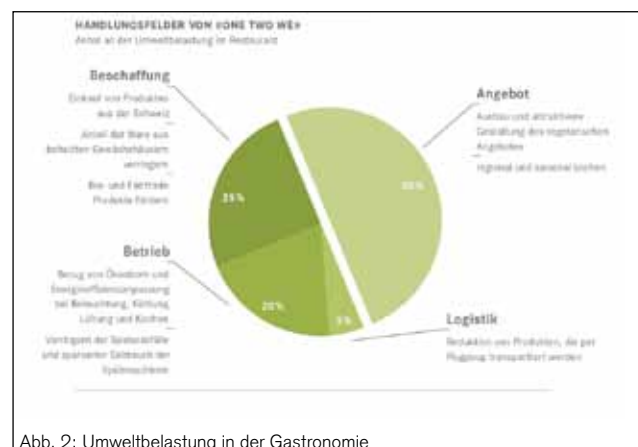


Abb. 2: Umweltbelastung in der Gastronomie



Veranstaltungen

Der Unterricht, wie er im Klassenzimmer stattfindet, wird an der Neuen Kantonsschule Aarau angereichert durch verschiedenste Veranstaltungen. Die nachfolgende Zusammenstellung und die drei Einblicke zeigen die Vielfalt der Anlässe und lassen erahnen, welches grosses Engagement von Lehrer- und Schülerschaft sich dahinter verbirgt.

Sommersemester 2013	9.8. Kollegiumstag	30.8. Sporttag	3.9. Abendwanderung für Lehrerschaft und Personal	6.9. Aargauische Mittelschul- meisterschaften Beachvolleyball der Damen in Wettingen
10.9. Schweizerische Mittelschul- meisterschaften Fussball der Herren in Baden	23.9.–27.9. Impulswoche	26.9. Personalausflug Peter Wehrli Reb- und Weinbau Küttigen	14.11. Kontakttagung Bez meets Kanti	17.11. Schüler/innen begegnen Berufsleuten
18.11. Präsentationen SAR und FMA Pädagogik	21.11. Präsentationen Maturarbeiten	2.12.–6.12. NKSA Besuchswoche	3.12. Serenade	20.12. Weihnachtsfeier in der Stadtkirche Aarau

Wintersemester 2014	9.1. Aargauische Mittelschul- meisterschaften Basketball der Herren in Aarau	17.1. Aargauische Mittelschul- meisterschaften Unihockey der Damen und Herren in Wettingen	22.1. Spieltag	5.3. Aargauische Mittelschul- meisterschaften Volleyball der Damen in Aarau
7.3. GV des Vereins Ehemaliger der NKSA VENEKA	20.3. Mathematik- wettbewerb Känguru 2014	21./22.3. Weiterbildung Kollegium	21.3.–23.3. Abschlussausstellung des Schwerpunktfachs BiG in der Reithalle Aarau	27.3. Aargauische Mittelschul- meisterschaften polysportiv mixed in Baden
28.3. Odd Fellows Aarau Besuch Palais des Nations der UNO Genf	28.3. Musicfactory des Schwerpunkt- und Ergänzungsfachs Musik in der Reithalle Aarau	3./4.5. Frühlingskonzerte in der Kirche St. Peter und Paul Aarau	6.5. Serenade	7.5. Aargauische Berufs- und Mittel- schulmeisterschaften Fussball der Damen und Herren in Aarau (NKSA)
14.5. Maturkonzerte im Kultur und Kongresshaus Aarau	14.5. Aargauische Mittelschul- meisterschaften Handball der Damen und Herren in Zofingen	16.5. Uselüti	27.5. Flötenvorspiel in der Aula	7.6. Schweizerische Mittelschul- meisterschaften Rudern mixed und Damen in Sarnen
12.6. «The NKSA Piano Recital»	26.6. Abschlussfeier FMS und Fachmaturität in der Stadtkirche Aarau	27.6. Maturfeier Gymnasium in der Stadtkirche Aarau	27.6. Schuljahres- schlussessen für Kollegium, Mitarbeitende und Pensionierte	2.7. Debattiertag der 2. Klassen Gymnasium und Fachmittelschule
3.7. Vormaienzugabend Kantibühne im Kultur und Kongresshaus Aarau	4.7. Aarauer Maienzug	Sommerferien		

Chorkonzert «The Armed Man»

Fruchtbare Kooperation zweier unterschiedlicher Chöre: Der Chor der Neuen Kantonsschule und der Kammerchor Aarau haben sich zusammengetan, um «The Armed Man» von Karl Jenkins aufzuführen. Junge Stimmen und erfahrene Sängerinnen und Sänger fanden zu einem neuen Klangkörper und begeisterten das Publikum.

Manchmal ist das Ganze mehr als die Summe seiner Teile! So könnte man auch die Zusammenarbeit des Chors der Neuen Kantonsschule mit dem Kammerchor Aarau beschreiben. Mit grossem Erfolg führten am 3. und 4. Mai 2014 die beiden Chöre zusammen mit dem Huttwiler Kammerorchester und namhaften Solisten «The Armed Man» von Karl Jenkins auf. Unter der Leitung von Rainer Held musizierten die über 110 Sänger/innen auf beeindruckendem Niveau.

Sowohl für den Kammerchor als auch für die Neue Kantonsschule stand das Jahr 2014 im Zeichen eines Jubiläums. Der Kammerchor feierte sein 20-jähriges, die Neue Kantonsschule ihr 25-jähriges Bestehen. Da liegt es nahe, etwas zu wagen und ein Werk mit grosser Besetzung aufzuführen. Weder für den Kammerchor noch für den Chor der NKSA war aber die Ausgangslage ideal, sich neben einem 40-köpfigen Orchester zu behaupten. So erreichte mich anfangs 2012 die Anfrage für ein gemeinsames Konzert mit Karl Jenkins' «The Armed Man». Da sich der Kantichor in eine vielversprechende Richtung entwickelte und mit über 60 Sängerinnen und Sängern eine gute Grösse erreicht hatte, sagte ich als Chorleiter gerne zu. Der musikalische Leiter des Kammerchors Rainer Held und ich hofften, dass die Vorzüge der beiden Chöre in einem symphonisch besetzten Chor verschmelzen. Die jungen Stimmen des

Kantichors und die erfahrenen Mitglieder des Kammerchors sollten sich gegenseitig ergänzen, voneinander profitieren und dem Werk die nötige Energie verleihen.

The Armed Man – A Mass For Peace

Die unkonventionelle Messvertonung ist das Ergebnis eines besonderen Kompositionsauftrags zur Jahrtausendwende, ausgesprochen von den englischen Royal Armouries. Zugleich ist es die jüngste in einer sechs Jahrhunderte währenden Tradition von «Armed Man»-Messvertonungen, die das französische Lied «L'homme armé» aus dem 15. Jahrhundert zum Ausgangspunkt nehmen.

Unter dem Eindruck des Kosovo-Konflikts (und deshalb seinen Opfern gewidmet) entstand ein ausserordentlich bewegendes und doch leicht zugängliches Werk, das bewusst traditionelle Mittel verwendet, um ein höchst gegenwärtiges Sujet zu beleuchten. In der Musik spiegeln sich die Epochen der kriegerischen Vergangenheit Europas. Mittelalterliche Gregorianik taucht ebenso auf wie die Vokalpolyphonie der Renaissance, Fanfaren, Marschmusik, Folklore oder der Gebetsruf des Muezzins. Das Nebeneinander von alten und neuen Musikstilen sorgt für effektvolle Kontraste. Ekstatische Ausbrüche, mitreissende Rhythmen und beklemmende Passagen der Stille prägen die hohe emotionale Wirkung der Friedensmesse.



Ähnlich wie Britten in seinem «War Requiem» interpoliert Jenkins eine Reihe verschiedener Texte zwischen die Messsätze. Die Verse der Dichter Malory, Dryden, Swift, Tennyson, Kipling, Texte aus dem Koran und der altindischen Mahābhārata tragen zur ergreifenden Darstellung des Kriegs und seiner schrecklichen Folgen bei. Nach der Uraufführung in der Londoner Royal Albert Hall wurde die Friedensmesse in England rasch zu einem der am meisten aufgeführten zeitgenössischen geistlichen Werke.

Der Weg zum Konzert

Nach den ersten Proben anfangs des Schuljahres, unterbrochen von den Vorbereitungen für die traditionelle Weihnachtsfeier, begann die eigentliche Arbeit an dem einstündigen Werk im Januar 2014. Spätestens bei der ersten gemeinsamen Probe der Chöre im März war der Funke gesprungen. Der Chor der NKSA und der Kammerchor Aarau hatten sich unter der Gesamtleitung von Rainer Held erstaunlich schnell zu einem neuen Klangkörper gefunden.

Nach der Phase des Einstudierens traf man sich eine Woche vor dem Konzert zu einem intensiven Probetag. Da wurde nochmals an Details gefeilt und erstmals auch das ganze Werk im Zusammenhang gesungen. Dass die eigentliche musikalische Arbeit nicht aufhört, auch wenn man alles schon singen kann,

gehört sicherlich zu der Erfahrung, welche viele Schüler/innen machen durften. Rainer Held und die Mitglieder des Kammerchors zeigten sich begeistert über das Engagement und die Disziplin der Schüler/innen. Drei Tage vor dem Konzert fanden die erste Probe mit Orchester, Solisten und Muezzin statt.

Die Kooperation der beiden Chöre bot dem Publikum ein beeindruckendes Konzert und uns die Möglichkeit, ein Werk aufzuführen, welches die Ressourcen der einzelnen Chöre bei weitem überstiegen hätte. Die Zuhörer der beiden gut besetzten Aufführungen waren begeistert und bedankten sich jeweils mit Standing Ovations. Auch bei den Sängerinnen und Sängern klangen die Melodien nach dem Konzert noch lange weiter. Inzwischen sind sie gebannt und als Livemitschnitt auf CD erhältlich.

Im Rahmen der Maturafeier 2014 kam es bereits zu einer ersten erfreulichen Reprise der Zusammenarbeit. Der Kantichor, unterstützt von über 30 Sängerinnen und Sängern der Kammerchors, musizierte in der Stadtkirche Aarau nochmals das berührende Benedictus aus «The Armed Man». Eines steht fest: Auch in Zukunft wird man gerne wieder zusammen konzertieren.

Bruno Steffen



Sporttag 2013

Seeüberquerung



Am Freitag, 30. August 2013 fand der Sporttag der Neuen Kantonsschule Aarau statt. Die Schüler/innen hatten in diesem Schuljahr die Möglichkeit, entweder an der Seeüberquerung des Hallwilersees oder am Triathlon im Schachen Aarau teilzunehmen.

Die Seeüberquerung war definitiv die beliebtere Variante und der Ansturm war riesig, als sich am Freitagmorgen in der Badi Beinwil am See die Schwimmer/innen besammelten. Auch das Wetter spielte mit: Ein Spätsommertag wie aus dem Bilderbuch, eine angenehme Lufttemperatur und auch das Wasser war mit seinen 20.5 Grad genug warm, um die 1.3 Kilometer zu schwimmen.

Um 8.45 Uhr ging es los: Die erste Gruppe zog sich die Badkappen über den Kopf und wagte den Sprung in den See. Die meisten Schüler/innen waren 45–60 Minuten unterwegs. Zurück ging es jeweils mit dem Kursschiff von der «Seerose» in Meisterschwanden nach Beinwil. Schon bald stand dann die Nachmittagsaktivität auf dem Programm: Dieses Jahr konnten alle Schüler/innen zwischen Fussball und Ultimate auswählen.

Der Sporttag 2013 war ein Erfolg: Ob am Hallwilersee oder im Schachen – Motivation und gute Laune waren vorhanden.

Sophie Dürr G4D



Studienreise nach China

Die Welt der Zeichen

Die erste schulübergreifende Studienreise für Aargauer Schüler/innen des Freifachs Chinesisch war dem Thema Schrift gewidmet. In Shanghai, Hangzhou und Beijing erkundeten die zwölf motivierten Teilnehmenden im April 2014 Land und Kultur.

Mit der zunehmenden Bedeutung Chinas in Wirtschaft, Politik und Kultur wächst auch in der Schweiz der Bedarf an Fachleuten der unterschiedlichsten Disziplinen, die neben der lingua franca Englisch zusätzlich Chinesisch beherrschen und über die Fähigkeit verfügen, aktuelle Ereignisse und Zusammenhänge in Ostasien differenziert einordnen zu können. Im Gegensatz zu Deutschland und Frankreich, wo Chinesisch in Gymnasien als Abiturfach angeboten wird, ist es in der Schweiz nur als Freifach wählbar. Im Kanton Aargau existiert es seit 2004, inzwischen bieten es fast alle aargauischen Gymnasien an. Während vielen Jahren pflegte Wettingen als einzige aargauische Kantonsschule eine Partnerschaft mit einer Mittelschule in Beijing. Aufgrund verschiedener personeller und fachlicher Veränderungen, aber auch weil von den anderen aargauischen Mittelschulen Interesse an ähnlichen Austauschprojekten mit China bestand, wurde im Frühling 2013 eine Neuausrichtung auf schulübergreifender Basis konzipiert. Daraus entstand die Idee einer Studienreise mit einem bestimmten Themenschwerpunkt (aber ohne Partnerschule), für welche sich Schüler/innen der Kantonsschulen Wettingen, Wohlen und Aarau (Neue und Alte Kantonsschule) bewerben konnten, die das Fach Chinesisch mindestens ein Jahr lang besucht hatten.

Mit Handy und Wörterbuch-App den Zeichen auf der Spur

Als Thema für die erste Reise wurde «Schrift» gewählt. Ziel war es, die chinesischen Schriftzeichen im Stadtbild genauer anzuschauen und sich mit dem Umgang mit Schrift in Alltag, Schule und Kunst auseinanderzusetzen. Vom 6. bis 20. April reisten zwölf Schüler/innen – davon drei der NKSA – unter der Leitung von Nathalie Bao-Götsch (Chinesischlehrerin an den Kantonsschulen Wettingen, Wohlen und Baden, 2006 bis 2013 auch an der NKSA) und Lukas Meier (Wirtschaftslehrer an der Alten Kantonsschule Aarau) nach Shanghai, Hangzhou und Beijing. Mittels Arbeitsaufträgen untersuchten die topmotivierten und unternehmungslustigen Schüler/innen die Rolle und Bedeutung der Schriftzeichen in Themen wie Essen und Trinken, Kaufen, Bücher, Werbung und Propaganda oder auch Teekultur und Religion. Die einzigen Hilfsmittel dabei waren das Handy mit einer kostenlosen Wörterbuch-App, Kamera sowie Notizbuch und Stift. Während in Shanghai eher allgemeinere Themen und die Erkundung der Strassen und Quartiere im Vordergrund standen, konnten die Schüler/innen in Hangzhou noch andere Aspekte kennenlernen. Höhepunkt war dabei der Unterrichtsbesuch in einer 3. Primarschulklass in den Fächern Chinesisch, Englisch und Kalligrafie. Während den letzten drei Tagen in Beijing standen dann touristische Aktivitäten im Vordergrund.

Eine rundum gelungene erste Studienreise

Für alle Beteiligten war die Reise ein rundum positives Erlebnis. Die Schüler/innen waren sichtlich fasziniert, ein ganz anderes,

riesiges, nichteuropäisches Land kennenzulernen. Sie erledigten die Arbeitsaufträge mit sehr viel Motivation und beeindruckten uns Lehrer immer wieder, wenn sie spätabends noch Wörter und Zeichen in ihren Handys nachschlugen und uns Fragen stellten. Und last but not least fanden es alle toll, auch einmal mit Schülerinnen und Schülern anderer aargauischer Gymnasien unterwegs zu sein. Die positiven Erfahrungen dieser Reise zeigen, dass dies eine sinnvolle Möglichkeit ist, geeigneten und motivierten Schülerinnen und Schülern des Freifachs Chinesisch im Aargau die Gelegenheit zu bieten, sich auf eine Weise mit China auseinanderzusetzen, die im Schweizer Schulzimmer schlichtweg nicht möglich ist.

Nathalie Bao-Götsch



Abschlussfeiern

Die beiden Abschlussfeiern fanden auch im Schuljahr 2013/14 in der Stadtkirche Aarau statt. Gastredner an der Maturfeier war Fredi M. Murer, Schweizer Regisseur und Filmmacher («Höhenfeuer», «Vitus»), der in seiner persönlichen Rede das Lernen, den Umgang mit Menschen und den Zauber des Kinos ins Zentrum stellte. Zu den Diplomandinnen und Diplomanden respektive Fachmaturandinnen und Fachmaturanden sprach Thomas Müller, ehemaliger Präsident des Bezirksgerichts Aarau. Er machte sich Gedanken zur Selbstverantwortung und präsentierte die erstinstanzliche Justiz.

Fredi M. Murer

«Auf gleicher Augenhöhe»

Auf gleicher Augenhöhe will Fredi M. Murer den Menschen begegnen und dieses Anliegen verdeutlicht er in seiner mit persönlichen Erfahrungen gestalteten Rede. Er bewundert die Maturandinnen und Maturanden für ihre erbrachte Leistung, gratuliert ihnen herzlich und gibt ihnen Tipps zur Wahl des Studiums resp. Berufs. Sich selbst bezeichnet Fredi M. Murer als Glücksmenschen, der auch immer im richtigen Moment den richtigen Menschen begegnet ist. Die magischen Erfahrungen des Kinos leiten über zur heutigen digitalen Generation, deren Mitbegründer die Maturandinnen und Maturanden sind.



auf den sicheren Boden, oben bleiben und Lehrer werden, oder den Sprung ins Unbekannte wagen. Falls Sie sich für die Seltenheit entscheiden, bürge ich dafür, dass Sie mit Ihrem soeben erworbenen «Bildungshängegleiter» mit Sicherheit nicht ins Bodenlose fallen. Somit hätten Sie sogar beides: Seltenheit und Sicherheit. Ein echt schweizerischer Kompromiss. [...]

Individuelle Kreativität und Innovation scheinen mir vor allem für ein kleines, rohstoffloses Land überlebenswichtig zu sein, das sich zunehmend (volkswillentlich) von «Resteuropa» entfernt – bzw. «Resteuropa» sich von uns. Denn unser einziger Rohstoff, über den wir (nebst Wasser und Milch) verfügen, ist die Hirnsubstanz. Dazu kämen eigentlich noch unsere schweizweit zauberhaften Landschaften, wenn diese nicht vor lauter Eigenheimchen und Dritt- und Viertwohnungsüberbauungen unsichtbar gemacht würden. Dies nur als kleiner Hinweis für jene, die im Sinn haben, Architektur zu studieren. Da wäre Filmemachen doch ökologisch viel unbedenklicher. Wenn man den Projektor abschaltet, ist die Leinwand wieder sauber. Architektur hingegen bleibt stehen bis in alle Ewigkeit. – Immerhin auch die gute.

Darum rate ich Ihnen: Halten Sie sich bei der Wahl Ihres Studiums oder Berufs im Zweifelsfalle an die kluge Devise, die der geniale Münchner Komiker Karl Valentin (1882–1948) in die Welt gesetzt hat. Und die da heisst: «Seltenheit kommt vor Sicherheit.»

Konkret würde dies also bedeuten, statt einen sicheren einen seltenen Beruf zu ergreifen. Damit würden Sie nicht nur Ihrer angeborenen Originalität, Kreativität und Flexibilität einen Dienst erweisen, sondern auch dem Schweizervolk, welches im Parlament von mindestens 80% Juristen und Juristinnen vertreten wird. Zudem ist wissenschaftlich erwiesen, dass zu viel Sicherheit depressiv und lethargisch macht, Seltenheit hingegen erfinderisch und glücklich. Nun haben Sie die Qual der Wahl. Dank Ihrer Maturität stehen Sie nun so oder so auf einem Sprungturm. Und da oben haben Sie nur drei Optionen: zurücksteigen

«Kirche» und «Kino» klingen nicht nur phonetisch sehr ähnlich, es sind für mich auch wahlverwandte Orte. [...]

Was am Ende meiner «Predigt» zurückbleibt, weiss ich nicht. Aber wenn am Ende einer Vorstellung im Kino das Licht angeht, weiss ich: alles war nur Fiktion – und reinsten Zauber. Denn im Grunde ist Film nichts anderes als projiziertes Licht. Den Rest kreiert der Zuschauer in seiner immensen Phantasie und Vorstellungskraft selber. [...]

Darum liebe ich das Kino. Allerdings befürchte ich, dass diese magische Erfahrung den kommenden Generationen leider abhanden kommen wird. Schon heute ist es viel cooler, die grossleinwandigen Filme (legal oder illegal) «downzuladen» und sie sich auf dem mickrigen iPhone-Screen «reinzuziehen». [...]

Ja, meine Lieben, in den wenigen Jahren, seit Sie erstmals in den «Kindsgi» gingen, bis heute hat eine fundamentale mediale Revolution stattgefunden. Und in derselben Zeit hat sich meine geliebte, 120-jährige «analoge Filmkultur» sozusagen in nichts aufgelöst. Was jedoch mich (als noch lebendes Fossil aus analoger Vorzeit) nicht daran hinderte, meinen neuen Kinofilm zu 100% digital zu realisieren. Dabei war ich übrigens auf Gedeih und Verderb auf die junge Filmer-Generation angewiesen, die diese fast selbstdenkenden Hightech-Geräte weit besser zu «handlen» weiss als ich meine analoge Espresso-Maschine.

Ja, meine Lieben, Sie sind die aktiven Mitbegründer des digitalen Zeitalters – und ab morgen die Wegbereiter des folgenden. Was mich zuversichtlich stimmt, ist die Tatsache, dass mit dem Erscheinen des «Homo Digitalis» zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte die Eltern und Grosseltern von ihren Kindern und Enkeln lernen. Und dies erst noch auf gleicher Augenhöhe.

Thomas Müller

«Schritt ins Erwachsenenleben»

Thomas Müller gratuliert den Diplomandinnen und Diplomanden sowie den Fachmaturandinnen und Fachmaturanden zu ihrem erfolgreichen Schritt ins Erwachsenenleben. Am Beispiel der (Selbst)Verantwortung zieht er den Vergleich zwischen dem aktuellen Status der Gefeierten und seinem eigenen Status als Neurentner, bevor er überleitet zu einer Präsentation der erstinstanzlichen Justiz.

Mit dem Abschluss Ihrer Ausbildung und dem Absolvieren der Abschlussprüfungen haben Sie, liebe Maturandinnen und Diplomanden, einen grossen Schritt erfolgreich getan, wozu ich Ihnen ganz herzlich gratulieren möchte. Drei bzw. vier Jahre lang haben Sie sich während der Schulzeit täglich nach Aarau in die NKSA begeben und einen anspruchsvollen Unterricht in verschiedenen Fächern besucht. Zuletzt haben Sie sich in den Prüfungsfächern vorbereitet und schriftlich und mündlich die Fachmatur bzw. die Diplomprüfung bestanden. Damit haben Sie die Möglichkeit zum Studium an einer Fachhochschule oder einer Pädagogischen Hochschule bzw. zum Erwerb der Fachmatur nach Absolvieren eines Praktikums. Die Ausbildung ist somit noch nicht fertig, aber ein wichtiger Schritt ist getan. In den letzten Monaten bzw. Wochen haben Sie auch wichtige Erfahrungen machen können, denn das Absolvieren von Prüfungen geht leichter, wenn man schon weiss, wie man sich vorbereiten muss, und wenn man die eigenen Stärken und Schwächen einigermaßen kennt. Der Prüfungserfolg gibt Sicherheit und Selbstvertrauen, was für die noch bevorstehenden Prüfungen von grosser Bedeutung ist.

Sie treten nun auch ausbildungsmässig ins Erwachsenenleben ein. Ein Teil von Ihnen wechselt auch von der Schule ins Berufsleben. Dabei ergeben sich wichtige Unterschiede: Anstelle von Lehrpersonen und Schulkameraden treffen Sie auf Vorgesetzte und Mitarbeiter. Sie sind nicht mehr Teil einer Klasse. Es gibt weniger oder keine Prüfungen mehr. Dafür sind feste, in der Regel gleichförmige Arbeitszeiten einzuhalten und die Regeln eines Arbeitsvertrages und die Weisungen von Vorgesetzten einzuhalten. Insgesamt steigt die Selbstverantwortung, Fehler können zwar passieren, man muss aber daraus lernen. Es gibt zwar deutlich weniger Ferien, dafür schon im Praktikum, vor allem aber dann im Beruf einen Lohn, mit dem es Auszukommen gilt.



Auch im Studium, das viele von Ihnen vor sich haben, beginnt das Erwachsenenleben. Was die Unterrichtszeiten und die Ferien anbelangt, ist der Unterschied zur Fachmittelschule nicht gross. Studienbegleitend ist die Berufstätigkeit allerdings auch ein Moment des Eintritts ins Berufsleben. Gesamthaft ist die Verantwortung des Studenten für seine Ausbildung um Vieles grösser als diejenige des Mittelschülers. Man wird während der Ausbildung nicht ständig kontrolliert, der Besuch der Lehrveranstaltungen ist in der Regel nicht obligatorisch, auch die Vor- und Nachbearbeitung der Kurse erfolgt in eigener Regie aus Überzeugung.

Für Praktikum und Studium ist die künftige Berufsausübung die Richtschnur. Sie arbeiten und lernen, damit Sie in absehbarer Zeit erfolgreich einen Beruf ausüben können.

Nun zum Vergleich meine eigenen Perspektiven, diejenigen eines frisch Pensionierten. Nach 40-jähriger Berufstätigkeit, die letzten 27 davon als Gerichtspräsident, ist die Pensionierung ebenfalls ein grosser Schritt, der allerdings nicht durch eine Prüfung erreicht werden muss. Von einem Tag auf den andern habe ich keine regelmässigen täglichen Verpflichtungen mehr. Die Verantwortung für andere Personen, sei es das Gerichtspersonal, seien es die Rechtssuchenden, fällt weg. Dafür muss ich neu selbstständig meinen Tag organisieren, eine Tagesstruktur aufbauen. Das erworbene Wissen und die gewonnene Erfahrung vermindern sich, wenn man sich nicht regelmässig in der praktischen Tätigkeit übt und sich aktiv weiterbildet. Die Verantwortung hat sich verlagert, nicht unbedingt vermindert. Dass ich insgesamt viel weniger Hektik und eine grosse Zahl von neuen Möglichkeiten habe, macht die Zukunft positiv und bewirkt, dass man sich ganz allgemein auf die Zeit nach dem aktiven Berufsleben freuen kann. [...]

Doch nun will ich Sie nicht mehr weiter mit Gericht und Politik behelligen. Sie haben eine grosse Leistung vollbracht und haben es verdient, das mit einem Fest zu feiern.

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen, denkwürdigen Tag und alles Gute in Ihrem privaten und beruflichen Leben.

Verabschiedungen



Dr. Johann Heinrich Speich

Im Herbst 1977 trat Dr. Johann Heinrich Speich als Lehrer für Französisch und Italienisch mit einem Vollpensum in unsere Schule ein, die damals noch Lehrerseminar und Töchternschule Aarau hiess. Zuvor hatte er Romanistik an der Uni Zürich studiert, ein Jahr an der «Scuola Normale Superiore» in Pisa verbracht und

ein Jahr an unserer Schule im Teilpensum unterrichtet (1974/75). Danach zog es ihn nach Paris, wo er Deutsch am «Lycée Montaigne» unterrichtete, sich an der Sorbonne weiterbildete und ein Diplom für Französischlehrer im Ausland erwarb. Seine Dissertation, die kritische Edition eines altfranzösischen Textes aus dem 13. Jahrhundert mit dem Titel «La Destruction [sic!] de Rome», führte ihn ans «Istituto Svizzero» nach Rom, wo er ein Jahr lebte und arbeitete. Dort schloss er auch Freundschaften fürs Leben, z. B. mit Lucia, der Instituts-Köchin. Sie hat familiäre Beziehungen nach Orosei auf Sardinien, deshalb wurde dieser Ort das bevorzugte Feriendomizil der Familie Speich. Dass Heiri (Vornamen betonen beim Lesen) Speich als bekennender Glarner (alle Glarner betonen den Vornamen einer Person; das ist eines der vielen Dinge, die wir von ihm gelernt haben) ausgerechnet in Aarau sesshaft geworden ist, hat womöglich damit zu tun, dass Aarau etwa auf halbem Weg zwischen Rom und Paris liegt. Als junger Lehrer pendelte Heiri nämlich eine Zeit lang von seinem Wochenenddomizil Paris zur Arbeit nach Aarau. Heiri Speich hat über lange Jahre das kulturelle Leben unserer Schule geprägt. Viele Theaterprojekte, sei es nun als Commedia dell'Arte- oder Variété-Abend, eröffneten den beteiligten Lernenden

neue Horizonte und motivierten sie, ihre Fremdsprachenkenntnisse anzuwenden und in Szene zu setzen. Die lateinische Kultur erlebbar zu machen, war auch das Ziel seiner zahlreichen Studien- und Projektwochen z. B. in Florenz, Siena und Rom (wo er seine Kontakte zum Istituto Svizzero weiter pflegte) oder in Strasbourg. Als Klassenlehrer übernahm Heiri Speich über Jahrzehnte hinweg Verantwortung und blieb durch sein Engagement bei seinen Klassen in bester Erinnerung. 1998 machte Heiri Speich während eines Semesters eine Intensivweiterbildung, zweieinhalb Monate davon verbrachte er auf Guadeloupe. Diesem Aufenthalt verdanken wir und unsere Schule eine Sammlung von literarischen Texten aus Guadeloupe. Wenn Heiri sich im Schulzimmer für etwas begeisterte (zum Beispiel für die Arbeit mit einem «champ lexical» oder für eine semiotische Theorie), war seine sonore Stimme weitherum im Gang des Neubaus zu vernehmen. Wir haben unseren Kollegen aber auch von seiner leisen Seite kennen gelernt. Heiri ist ein vielseitiger Mensch, wir konnten mit ihm «l'existentialisme camusien» in «Les Justes» genauso diskutieren wie die Besonderheit der Glarner Kalberwürste. Wir werden seinen Witz und seine Ironie vermissen. Fehlen werden uns auch seine wertvollen Tipps im Bereich der Gastronomie, sei es für Rom, das Elsass, Sardinien oder Entfelden, wo er mit Leidenschaft kleine, weisse Bälle von Loch zu Loch schlägt. Lieber Heiri, du hast deine Mails jeweils mit der Grussformel HH (Herzlich Heiri) abgeschlossen. Nun verabschieden wir uns von dir mit BX (blib gsund), HDF (herzlich deine Fachschaft). P.S. Vielleicht hast du künftig einmal Zeit, mit uns bei einem Testessen endgültig zu klären, ob die Qualität der Glarner Kalberwürste jene der St. Galler Olma-Bratwürste wirklich übertrifft.

Claudia Fabel



René Hofer

Am 1. Mai 1989 kam René Hofer im Alter von 40 Jahren an die NKSA. Zuvor hat er während 25 Jahren als Spengler/Sanitär-Installateur gearbeitet. René begleitete den Endausbau des Neubaus, organisierte den Um- und Einzug in den Neubau und übernahm dieses Gebäude auf Schuljahresbeginn 1989 als Hauswart.

Der Neubau war René's Haus. In den letzten 25 Jahren pflegte und hegte er «sein» Reich und legte grossen Wert auf qualitativ hochstehende und zuverlässige Arbeit. Mehrmals täglich machte er einen Hausrundgang. Es war ihm wichtig, dass das Haus gut aussieht und sauber ist. Bei Stellenantritt war die NKSA eine Schule mit ca. 650 Lernenden. Das Wachstum auf knapp 900 Lernende, die Einbindung der AME in den Neubau und der Anspruch an die Gebäudepflege hatten eine Steigerung des Büroaufwandes und den Einzug der IT bei den Hauswarten zur Folge. Andere Grossprojekte waren zum Beispiel der Umbau der Mensa, bei dem René stark involviert war. René ist aus der NKSA nicht wegzudenken. Auf den ersten Blick irritiert seine manch-

mal abwehrende Art vielleicht einige, aber wenn man genau hinschaut, sieht man einen höchst hilfsbereiten, äusserst zuverlässigen und warmherzigen René. Er geniesst den Kontakt zu den Menschen, er mag das Gesellige und die Zusammenarbeit mit dem Hauswartsteam. Am Morgen trinkt er gerne einen Kafi mit den Lehrpersonen, bei den verschiedenen Schulapéros ist er einerseits für die Organisation und den Ausschank verantwortlich, andererseits protestet er nach getaner Arbeit auch gerne anderen zu. René hat zudem immer ein offenes Ohr für Sorgen und Probleme, schaut nicht nur zum Haus, sondern auch zu den Lehrkräften, in dem er ihnen das Schulzimmer etwas mehr heizt, Zügelkisten zur Verfügung stellt oder auch kaputtgegangene Halsketten flickt. Wir bedauern es sehr, dass René uns nicht auch die nächsten 25 Jahre an der NKSA begleitet und unterstützt. Nach seiner Pensionierung will er sich vermehrt seinem grossen Hobby, dem Fussball, widmen und nicht nur jeden Heimmatch des FC Aaraus besuchen, sondern auch regelmässig vor Ort Bundesligamatches schauen. René, wir wünschen dir alles Gute und wir werden dich vermissen. Wir versprechen dir, «deinem» Haus Sorge zu tragen.

Katrin Eckert, Francisca Ruiz, Dr. Martin Stark



Ruedi Ingold

Vom Zelgli ans Zelgli. Das ist kurzgefasst Ruedi Ingolds beruflicher Werdegang. Ruedi ist ein Urgestirn, ein Eigengewächs der Schule im Zelgli-Quartier. 1968 trat er ins Lehrerinnenseminar Zelgli ein, das damals erst im zweiten Jahr ein Lehrerinnen- und Lehrerseminar war. Als Schüler des erst zweiten Jahrgangs, der auch

jungen Männern offen stand, muss dem Schüler Ingold vor allem die modische Vielfalt seiner zahlenmässig dominierenden Kolleginnen aufgefallen sein: vom schiefen Selbstgestrickten und Selbstgehäkelten bis zum klassischen Deux-Pièces von «Bernheim». Einheitlich war damals auch noch das Outfit der Lehrerschaft: Männer allesamt im Anzug mit Krawatte. Nicht alles hat sich seither geändert. Raumknappheit zum Beispiel war damals schon ein Thema. Der Unterricht fand in sogenannten Provisorien statt, die sich mehr Mühe als nötig gaben, dieser Bezeichnung gerecht zu werden. Zum Beispiel die Physikbaracke: Ein Loch im Boden – also direkter Blick auf die Erdkruste. Der Schüler Ingold wird sich gefragt haben, ob nicht die Fachschaft Geographie – damals übrigens noch mit ph – Anspruch auf das Unterrichtszimmer geltend gemacht habe. Die unterrichtende Physiklehrkraft jedenfalls hat die bauliche Auffälligkeit geradezu traumwandlerisch umgangen. Aus heutiger Sicht beurteilt man das vielleicht als didaktisch-methodischen Mangel, da die Chance zur anschaulichen Umsetzung des «Freien Falls» nicht ergriffen worden war. 1971 nahm der Schüler Ingold, schüchterne 20 Jahre jung, das Patent als Primarlehrperson entgegen – im Konfirmandenanzug, also mit Krawatte. Danach unterrichtete er bis 1974 eine dreiklassige Realschule. Im Rückblick erscheinen ihm da-

mals militärisch verordnete längere Auszeiten als echte «Sabbaticals», da die Aufgebote jeweils genau dann eingetroffen seien, als sich ein Kontrollverlust über das Unterrichtsgeschehen abgezeichnet habe. Einen Neustart brachte das Jahr 1974 mit dem Studium von Deutsch, Englisch und Geschichte an der Uni Zürich. Der Student Ingold belegte wie selbstverständlich auch das Höhere Lehramt, schliesslich war man schon patentierter Lehrer, da vergibt man sich nichts. Doch schon während des Studiums dürfte dem Studenten Ingold aufgefallen sein, dass seine Fächerkombination nicht zum favorisierten Zielbereich von Headhuntern gehörte. Er war deshalb froh um Restpensen, sogenannte «befristete Lehraufträge». Darauf hat sich der Lehrerstudent Ingold geradezu spezialisiert: Pensen an der KSWO, AKSA, NKSA, der Kaufmännischen Berufsschule Aarau, der Schweizerischen Bauschule Aarau. Berufsbegleitend hat sich Lehrer Ingold eine dreijährige Ausbildung im Informatikbereich angeeignet. Er vermutet, dass sich sein Marktwert dadurch deutlich erhöht habe. Schliesslich kam es, wie es kommen musste: Das Zelgli gewann. Seit 1990 unterrichtet Lehrer Ingold nun an der NKSA und an der Schweizerischen Bauschule mit je einem halben Pensum. Für die Neue Kanti war er Vertreter im AMV und in dieser Rolle auch in der KASP, d. i. die Konferenz der Aargauischen Staatspersonalverbände.

Fast ein Vierteljahrhundert unterrichtete Ruedi Ingold an der Neuen Kantonsschule, wo er einst als Seminarist selber zur Schule gegangen war. Einige seiner ehemaligen Schülerinnen und Schüler, die er im Zelgli unterrichtet hat, sind heute Kolleginnen und Kollegen an der Schule. Das freut ihn ausserordentlich, denn er sagt: «Offensichtlich habe ich nicht alles falsch gemacht!» Zeit, anderen Platz zu machen, sei es jetzt aber doch. Alles Gute, lieber Ruedi!

Dr. Pascal Frey



Michel Hauswirth

Seit August 2001 war Michel Hauswirth an der NKSA. Als Michel in die NKSA eintrat, fiel er durch seine natürliche Art, seine Begeisterungsfreude und sein Engagement auf. Dies trug ihm die Wertschätzung der Lernenden und des Kollegiums ein. Michel weiss, wo die Lernenden der Schuh drückt. Während zahllosen Hilfestellungen

in den Lektionen und in der Mensa entwickelte er seine genialen didaktischen Reduktionen. In nächtelanger Arbeit entstanden Unterlagen, die die Schüler am richtigen Ort abholten, pragmatisch ans Ziel führten und zudem in einem modernen und gefälligen Design daherkamen. Dieser Einsatz wurde von den Lernenden wahrgenommen und spornte sie an. Die Lernenden merkten, dass ihnen Michel auf Augenhöhe begegnete, und akzeptierten so auch die hohen Anforderungen, die er an sie stellte, und dankten es ihm mit überdurchschnittlichem Einsatz. So ist es auch zu erklären, dass Michel die Lernenden motivieren konnte über Mittag oder in den Frühlingferien Crashkurse in Mathematik zu belegen, in denen sie verschüttete Mathematikkenntnisse auffrischten. Michel trifft aber auch mit seinen Lerninhalten mit modernen Medien (Film, Websites etc.) stets den Nerv seiner Klientel. Dies führte dazu, dass Michel in der Hitparade des beliebtesten Sternli Wochenbegleiters stets auf vordersten Rängen mitmischte. Aber nicht nur bei

den Lernenden kam sein Wirken gut an. Auch die NKSA verdankt Michel einige hervorragende Entwicklungen. Seine Mitarbeit bei der Website, die Entwicklung des Lehrgangs infcom, seine Arbeit als Fachvorstand der Informatik, sein Wirken als IT-Verantwortlicher und das Engagement am Maienzugvorabend sind einige, aber bei weitem nicht alle Beispiele für seinen Einsatz für die Neue Kanti. Michels Arbeit und Herzblut floss in den letzten Jahren immer mehr in die infcom. In der Mathematik engagierte er sich weiterhin für die Spezialgefässe und die Begabtenförderung. Sein neues Wirkungsfeld in der Mathematikdidaktik erscheint als logische Konsequenz aus seiner Arbeit und seinem Einsatz und wir freuen uns mit Michel, dass er nun seine eindrücklichen didaktischen Fähigkeiten einem breiten Feld von auszubildenden Lehrkräften zur Verfügung stellen kann. In unserem Kollegium war Michel sehr beliebt. Anregende Gespräche und seine frische, unkomplizierte Art kamen überall gut an. Mit Staunen nahmen wir zur Kenntnis, dass Michel seine Mobilitätsbedürfnisse neben dem ÖV mit einem Roadstar Audi TT deckt. Er hat uns vor Augen geführt, wie man Mathematiklehrer und (Lebens-)Künstler sein kann. Auch dafür gebührt ihm unser Dank. Wir geben Michel die besten Wünsche mit auf seine weitere Laufbahn. Es freut uns, dass er Aarau nicht ganz verlässt – am Samstag wird er weiterhin für die AME im Neubau Mathematik unterrichten.

Dr. Christian Wüst

Nachruf André Wey (1954–2013)



In all den Jahren, in denen ich im Musikhaus ein- und ausging, fiel mein erster Blick durch das Fenster zu André. Ein kurzer Gruss, jener kleine Wink, dieser vertraute, freundschaftliche und frische Augenblick zu Beginn eines Arbeitstages. André war eine Konstante an den beiden Aarauer Kantonsschulen. Über 30 Jahre lang wirkte er als Lehrer für Trompete, Cornet und

Euphonium. Zudem leitete er erfolgreich das Blechbläserensemble und wirkte in vielen Orchester- und Musiklagern mit. Seine solide Zuverlässigkeit und sein konsequentes Engagement füllten und belebten die Schule. Als Lehrer begeisterte er die Schüler mit seiner Leidenschaft für das Instrument. Sein Unterricht war getragen von seiner Liebe zur Musik und zu den Menschen, die sich ihr nähern wollten. Er begegnete seinen Schülerinnen und Schülern mit grosser Offenheit und Herzlichkeit. Als Fachschaftskollege vertrat er klare Meinungen und nahm aktiv an allen Entscheidungen teil. Sein geselliger Charakter erfrischte so manche nebenschulische Aktivität und sein Humor belebte die

Kaffeepausen im Lehrerzimmer. Mit André liess sich auch leidenschaftlich über Musik diskutieren. Es gab kein musikalisches Thema, welches früher oder später nicht zur Rede kam. Wer das Glück hatte, André als Kollegen zu erleben, weiss wovon ich spreche. André war ein facettenreicher Musiker. Einmal meinte er zu mir: «Ich habe alles gespielt, was es für Trompete zu spielen gibt.» Er verfügte über eine ausserordentliche Vielseitigkeit als sensibler Kammermusiker, als brillanter Orchestertrompeter und als souveräner Orchesterleiter. Im Laufe der Jahre beschäftigte er sich intensiv mit der Welt des Dirigierens. Er leitete zahlreiche Harmonien und Musikgesellschaften, zuletzt die Stadtmusik Aarau, mit welcher er immer wieder in aufsehenerregenden Programmen konzertierte. Einmal war es mir vergönnt, bei einem Familienfest mit dabei gewesen zu sein. Es war ein Tag, an welchem ich die Generosität und lebensfrohe Herzlichkeit der Familie Wey inmitten ihres grossen Freundeskreises erlebte. Bemerkenswert: die beiden Söhne sind Musiker geworden, ein Zeichen der unbeschwernten Selbstverständlichkeit, mit welcher die Musik im Hause Wey ihren Platz einnahm. Wenn wir nun im Musikhaus ein- und ausgehen, fehlt einer: André Wey.

Tomas Dratva

VENEKA – Verein der Ehemaligen der Neuen Kantonsschule Aarau

Generalversammlung 2014 (Abschluss des Vereinsjahrs 2013)

Am Freitag, 7. März 2014 versammelten sich rund 70 Mitglieder des Vereins der Ehemaligen der Neuen Kantonsschule Aarau (VENEKA) im Restaurant Weinberg Aarau zur ordentlichen Generalversammlung. Dem Vorstand wurde im Hinblick auf Protokoll, Jahresbericht und Rechnung 2013 vollumfängliche Décharge erteilt und das Budget 2014 wurde genehmigt.

Es ist zur guten Tradition geworden, jeweils nach dem formellen Teil der GV eine Absolventin oder einen Absolventen der NKSA zu den versammelten Vereinsmitgliedern sprechen zu lassen. Mit Stephan Campi referierte in diesem Jahr ein VENEKA-Mitglied, das 1986 die Matur an der NKSA absolviert hat und heute Generalsekretär des Aargauer Departements Gesundheit und Soziales (DGS) ist. Stephan Campi gewährte den interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern Einblick in das spannende Zusammenspiel von Verwaltung und Politik im dynamischen Umfeld zweier gewichtiger Megatrends.

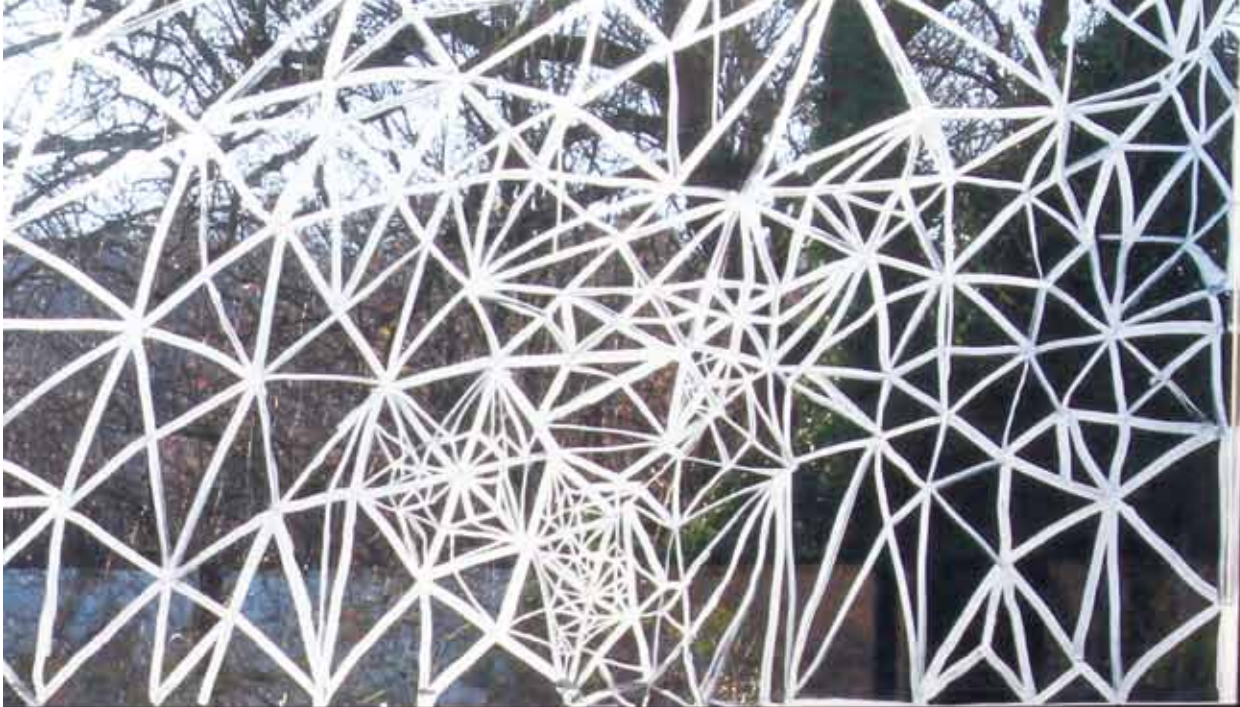
Engagement 2013

Im Vereinsjahr 2013 hat der VENEKA das Musiktheater «WE» gesponsert. Wiederum haben wir Preise für den Creativity Contest gespendet, die Maturkonzerte unterstützt sowie die besten Abschlussarbeiten anlässlich der Matur- und Abschlussfeiern prämiert.

Vorstandsmitglieder

Marc Aurel Hunziker, Präsident; Daniel Franz, Vizepräsident; Josianne Magnin, Vizepräsidentin; Urs Droeze, Beisitzer; Lukas Mauch, Beisitzer; Dominique Frey, Kassier; Rolf Freyenmuth, Vertreter Lehrerschaft; Matthias Howald, Aktuar.

Marc Aurel Hunziker



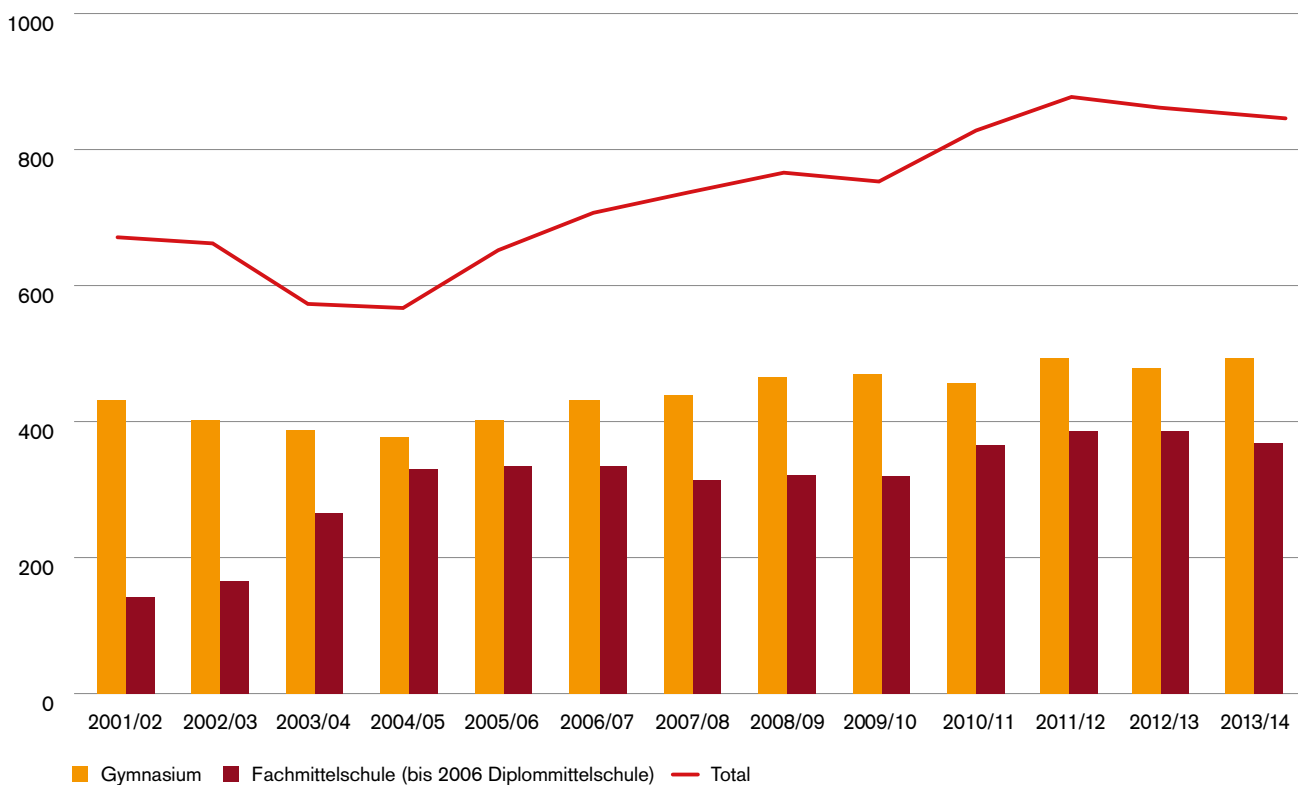
Zahlen und Fakten

Gesamtschule

Übersicht über den Bestand der Schüler/innen im Schuljahr 2013/14

	Gymnasium		Fachmittelschule	
	Schüler/innen	Abteilungen	Schüler/innen	Abteilungen
1. Klasse	122	5	105	5
2. Klasse	123	5	131	6
3. Klasse	117	6	87	4
4. Klasse	135	6	39	2
Total	497	22	363	17

Entwicklung seit 2001/02



Gymnasium

Schüler/innen in der Immersion seit 2007/08

	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Lernende in der Immersion	67	67	66	64	92	105	125
davon im IB-Diploma-Lehrgang				11	30	39	39

Wahl des Akzentfaches seit 2007/08 (Schüler/innen 1. Klasse)

Akzentfach	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Latein	4	8	8	4	10	11	8
Moderne Sprachen	25	25	33	36	41	22	20
Mathematik	12	19	11	15	16	23	22
Geistes- u. Sozialwissenschaften	46	40	37	47	47	50	49
Informatik u. Kommunikation	21	25	27	20	23	20	23

Wahl des Schwerpunktfaches seit 2007/08 (Schüler/innen 3. Klasse)

Schwerpunktfach	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Latein	2	0	0	0	0	1	1
Französisch	2	2	3	0	6	5	0
Italienisch	5	0	3	1	0	0	2
Spanisch	18	11	13	18	23	18	10
Physik u. Anwend. der Mathematik	11	9	10	9	8	9	12
Biologie u. Chemie	27	25	24	26	19	24	17
Wirtschaft u. Recht	14	18	24	31	27	34	20
Philosophie, Pädagogik, Psychologie	37	54	26	22	23	30	31
Bildnerisches Gestalten	14	14	12	15	9	13	15
Musik m. Instrumentalunterricht	6	6	10	9	2	3	9

Wahl des Ergänzungsfaches seit 2007/08 (Schüler/innen 4. Klasse)

Ergänzungsfach	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Anwendungen der Mathematik	3	1	9	8	1	0	7
Informatik		13	14	4	7	7	7
Biologie	13	12	15	15	18	6	4
Chemie	0	0	1	2	0	0	0
Physik	2	1	1	0	0	1	1
Geografie	17	15	6	5	3	9	14
Geschichte	12	8	8	22	22	29	28
Wirtschaft u. Recht	4	15	15	7	9	3	10
Pädagogik u. Psychologie	13	18	17	14	17	23	25
Philosophie	0	2	2	2	4	1	2
Religionslehre	10	6	10	14	13	11	9
Bildnerisches Gestalten	2	9	11	11	4	3	10
Musik m. Instrumentalunterricht	5	5	2	0	1	0	2
Sport	12	17	10	11	10	14	16

Kleines Latinum im Schuljahr 2013/14

12 Schüler/innen der Abteilungen G3B, G3C und G3F (Fortsetzung Akzentfach) sowie G4A, G4B, G4E und G4F (Freifach) bestanden erfolgreich die Latinumprüfung.

Sprachzertifikate seit 2009/10

Sprachzertifikate	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
DEL F 2 (Diplôme d'Etudes en Langue Française 2)	30	43	15	40	24
CAE (Certificate of Advanced English)	48	31	44	34	40
CPE (Certificate of Proficiency in English)	13	15	16	33	18
DELE (Diplomas de Español como Lengua Extranjera)	10	12	5	3	0

Fachmittelschule

Wahl des Berufsfelds seit 2007/08 (Schüler/innen 1. Klasse)

Berufsfeld	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Erziehung u. Gestaltung	51	41	34	41	48	68	40
Gesundheit	23	29	27	32	25	34	22
Soziale Arbeit	18	11	17	17	22	16	17
Kommunikation	24	13	21	17	22	25	26

Wahl der Fachmaturität seit 2009/10 (Schüler/innen 4. Klasse)

	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Fachmaturität Pädagogik	18	19	34	17	39
Fachmaturität Gesundheit	3	20	27	13	22
Fachmaturität Soziale Arbeit	9	19	11	13	12
Fachmaturität Kommunikation	3	6	8	7	4
Fachmaturität Gestaltung	0	0	2	3	3

Sprachzertifikate seit 2009/10

Sprachzertifikate	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
DELFI 1 (Diplôme d'Etudes en Langue Française 1)	30	27	18	11	34
FCE (First Certificate in English)	51	31	42	33	38
CAE (Certificate of Advanced English)	4	2	0	0	0

Preise und Auszeichnungen

Wissenschaftsolympiade 2014

Biologie:

Katharina Lüscher G4B

Bronzemedaille an den internationalen Meisterschaften in Bali / Goldmedaille an den nationalen Meisterschaften

Ailin Lüthi G4B

Silbermedaille an den nationalen Meisterschaften

Lorenz Widmer G4E

Silbermedaille an den nationalen Meisterschaften

Informatik:

Lorenz Widmer G4E

Silbermedaille an den nationalen Meisterschaften

Tim Matter G3E

Diplom an den nationalen Meisterschaften

Miro Haller G3E

Diplom an den nationalen Meisterschaften

Physik:

Raffael Schärer G3C

Diplom an den nationalen Meisterschaften

Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» 2014

Prädikat sehr gut:

Valentin Häseli G4C, Dominique Häuptli G4E

«Heavy Metal im Kugelfang»

Julia Lienhard G4F

«Signalfarbe Rot – Reaktion des Seidenhuhns auf verschiedene rote Gegenstände»

Natalie Schär G4B

«The Inertio-Gravitational Regime (How do different densities, viscosities, sizes of outlets and fill)»

Angela Scharnagl G4A

«Ich denke viel mehr an die kleinen Dinge, die meinen Tag verschönern»

Prädikat gut:

Thomas Baumann G4C

«Der Heuschreck – eine Feldstudie über die Auswirkungen der Heuwiesenmahd auf die Tierwelt»

Jasmine Hürlimann G4F

«Klimawandel im Glas»

Vera Klaus G4F, Tijana Pavlovic G4F

«Annabelle macht Werbung – Werbung macht Geschichte»

Stephan Leuch G4E, Lorenz Widmer G4E

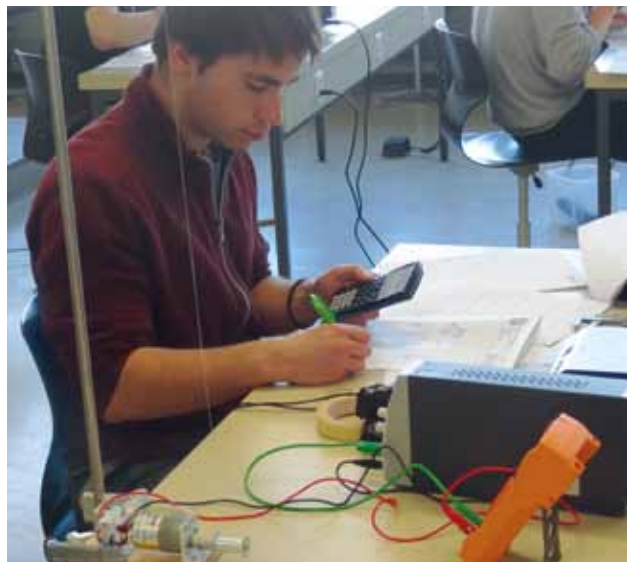
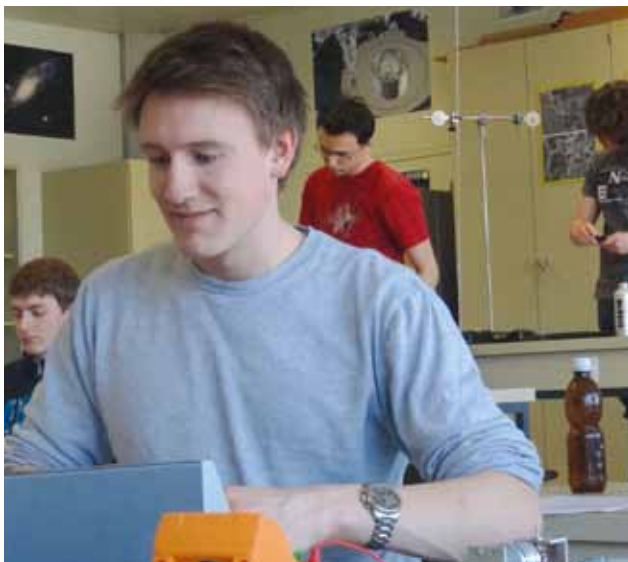
«Snap Sheet – eine Applikation, die Smartphones das Notenlesen beibringt»

Aufnahme in die kantonale Spitzenförderung Instrumentalunterricht 2013/14

Mario Moser G4C (Marimbaphon)

Jeannine Hersche G3B (Querflöte)

Fabian Tschopp G3C (Querflöte)



Odd Fellows Aarau Förderpreis 2014

Dana Kissling G2A

Auszeichnungen beim NAB Förderpreis 2014

Gérald Huber G4E

«Beeinflusst der Wohnort die Bildungschancen?»

Stephan Leuch G4E, Lorenz Widmer G4E

«Snap Sheet – eine Applikation, die Smartphones das Notenlesen beibringt»

Andrea Scherrer G4D

«Frauen an der Spitze»

Dominique Schütz G4D, Matteo Wullschlegler G4D

«Land des Glücks?»

NKSA-Auszeichnung für die besten Maturarbeiten 2014

Isabelle von Arx G4C, Andrea Marti G4C

«Vive l'Empereur – ein Portfolio zum Russlandfeldzug»

Stephan Leuch G4E, Lorenz Widmer G4E

«Snap Sheet – eine Applikation, die Smartphones das Notenlesen beibringt»

Cosima Sigrist G4D

«Das Grauen wird erwartet – ein Comic nach einer Geschichte von Stephen King»

NKSA-Auszeichnung für die besten Fachmaturiätsarbeiten 2014

Eveline Erismann F4a

«Steampunk Ronja»

Jeannine Häusermann F4a, Seraina Gerlach F4a

«Erstellen eines Zahlen- und Formen-Portfolios mit Kindergartenkindern»

NKSA-Auszeichnung für die beste Selbständige Arbeit FMS 2014

Sina Schenk F3c

«Übungsauswahl am Schulstufenbarren»

Mathematikwettbewerb Känguru 2014

(erste 3 Plätze der schulinternen Rangliste)

1. Platz: **Luca Rufer G1C** (109.5 Pkte.)
2. Platz: **Ursin Stirnemann G1A** (106.25 Pkte.)
3. Platz: **Christina Borner G1B** (104.75 Pkte.)

NKSA-Wettbewerb «Jugend debattiert» 2014

Sieger:

Marin Blülle G2C

Finalistin und Finalisten:

Veronika Bäni G2A, Deniz Aras G2D und Lukas Schenk G2A

Beste Klasse:

Klasse G2B

I.O.-Diplom Deutsch 2014

Klassen:

1. Platz: **Klasse G1C** (90.09 Pkte.)
2. Platz: **Klasse G1A** (89.63 Pkte.)
3. Platz: **Klasse G1D** (89.04 Pkte.)

Einzel:

1. Platz: **Caroline Hasler G1A** (108 Pkte.)

2. Platz:

Ramona Kreienbühl G1C (107 Pkte.)

3. Platz:

Lara Morri G1E (106 Pkte.)

Spezialwochen und Ensembles

Impulswochen

Alpenökologie Interdisziplinäre Unterrichtsthemen vor Ort im Weltnaturerbe Gebiet Aletsch bearbeiten G. Carver, B. Wulschleger	Aus Alt mach Neu / Upcycling Die Verwandlung von recycelbaren Materialien in innovative Gestaltungsprodukte S. Lemberg, E. Baertschi	Badminton Die Faszination des Badmintonspiels, Technik und Taktik im Einzel und im Doppel T. Jürg	Berlin – Das Original Wirtschaft, Justiz und Politik in der Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland M. Zerbst, M. Hauswirth
Design by Numbers – Computergenerierte Grafiken Die Mathematik zum Leben erwecken, indem man mit aller Kreativität in die Welt der Grafikprogrammierung eintaucht N. Ruh, Ch. Wüst	Edinburgh 2013 Architektur und Geschichte der schottischen Hauptstadt Edinburgh mit Tagesausflug ins grüne Hinterland R. Hofmann, M. Herzog	Effizientes Arbeiten in einem Aufnahmestudio Professionelles Arbeiten in einem Tonstudio mit dem Ziel, ein brauchbares Demotape zu erzeugen F. Renold	Florenz und Siena – Perlen der Toscana Paläste, Kirchen und Kultur in der Heimat von Dante, Leonardo da Vinci und den Medicis I. Näf, M. Padovani
Fotolabor – analoge Fotografie Arbeiten im hauseigenen Schwarzweiss-Fotolabor – die eigene Bildsprache entwickeln L. Schnüriger, R. Gerber	Fussball – die schönste Nebensache der Welt Die Welt des Fussballs – das Spiel, das Schiedsrichterwesen, die Vereine und das Geld R. Freymuth	Illusionäre Zauberei Eintauchen in die Welt des Illusionisten – wenn nur noch das Staunen bleibt Ph. Diener	Istanbul – 1001 Nacht Eine Annäherung an eine fremde Kultur an der Schnittstelle zwischen Morgen- und Abendland M. Leuppi, I. Sulser
Kammermusikkurs Mit dem eigenen Instrument unterwegs – musizieren in verschiedenen Formationen I. Sulic	Kosmetik selbst gemacht Das Chemielabor wird zur Kosmetikfirma – eigene Produkte entstehen Ch. Furter	Le Français à la Côte d'Azur – Antibes Sprachkurs mit Familienanschluss verknüpft mit der Kultur der Côte d'Azur G. Gross, C. Fabel	Oxford Language Course Sprachkurs mit Familienanschluss angereichert mit Exkursionen und Events G. Moennig
Physik «à la carte» mit Exkursionen Physik in der Anwendung – Exkursionen zu verschiedenen Institutionen wie z. B. PSI, CERN, Windpark Mont-Crosin E. Handschin, S. Weyeneth, P. Hunziker	Ski- und Snowboardlager Springen, Pipefahren und Rillen mit dem Board oder dem Ski M. Büchi, A. Thoma	Sprachaufenthalt bei Familien in Cadiz Vertiefung der Freifach-Sprachkenntnisse an der Sprachschule MuondoLengua F. Ruiz, G. Ramirez	Stromboli, Lipari, Vulcano: Vulkanismus live erleben Vulkanismus auf den liparischen Inseln hautnah erleben K. Möllmann
Studienreise SPF Musik Mitteldeutschland Vom Barock bis in die Gegenwart – Einblick in die Lebens- und Wirkungsstätte bedeutender Grössen aus Musik, Kunst und Architektur M. Schraner, T. Baldinger	The Beatles, die Gitarre und Du Die Kunst des Begleitens auf der eigenen Gitarre, angelehnt an Songs von den Beatles T. Grenacher	Yoga und Meditation Die verschiedenen Yoga und Meditationstechniken – Stressbewältigung und innere Ruhe D. Starck	

Abteilungswochen der 1. Klasse

Stoos G1A B. Lück, B. Steffen	Fribourg G1B A. Iseli, O. Langenbach	Kreuzlingen G1C S. Weibel	Elm G1D M. Friedli, S. Neuber	Valbella G1E D. Koch, K. Eckert
Diemtingtal F1a B. Zimmermann, I. Zumsteg	Aarau/Bern/Biel F1b E. Walter, S. Frei	Beatenberg F1c T. Bürgin, J. Rouaze	Beinwil am See F1d D. Bürgisser, A. Widmer	Luzern F1e M. Hauswirth, F. Föry

Externe Projektwochen 2. Klasse Gym

Amsterdam Goldenes Zeitalter in Amsterdam G2A M. Götz, M. Herzog	Prag Franz Kafka Filmprojekt G2B B. Knaus, A. Widmer	Strasbourg Europäische Institutionen, sprachlich-literarisches Grenzgebiet G2C G. Gross, T. Bachmann	Niederlande Ein Land auf Augenhöhe mit dem Meer G2D I. Sulser, T. Müller
--	---	---	--

Weitere Projektwochen, Praktika

ToK-Days G3B D. Burger	Austauschprojekt Vila-real Schwerpunktfach Spanisch, F. Ruiz	Orientierungstage Studium und Beruf 3. Klasse GYM D. Burger	Praktikum infcom (2 Wochen) G3E D. Burger	Sozialpraktikum (3 Wochen) 2. Klasse FMS R. Rüttimann	Vertiefungswoche Fachmaturität 4. Klasse FMS K. Eckert
-------------------------------------	--	--	--	--	---

Ensembles

Blechbläser- Ensemble Petra Bachmann	Blockflöten- Ensemble Hansjörg Vontobel	Chor Bruno Steffen	Jazz Orchestra Fritz Renold	Jazz Vocals Pius Schürmann	Klavier- Ensemble Irene Näf
Orchester Emanuel Rüttsche (1. Sem.) und Manrico Padovani (2. Sem.)	Querflöten- Ensemble Susanne Guthauser	Saxophon- Ensemble Fritz Renold	Schlagzeug- Ensemble Marco Käppeli	Violen- Ensemble Manrico Padovani	

Schulorganisation

Schulleitung

Daniel Franz
Rektor

Dr. Martin Stark
Stellvertreter Rektor, Leiter Betrieb/Projekte

Dr. Dominique Burger
Leiter Gymnasium

Thomas Müller
Leiter Fachmittelschule

Silvia Kneuss
Leiterin Dienste

Qualitätssteuergruppe

Regula Gerber
Beatrice Müller
Daniel Franz (Rektor)

Konferenzausschuss

Barbara Ingold-Reinhart (Präsidentin)
Dr. Gabrielle Gross
Dieter Koch
Verena Tschopp Trottmann
Prof. Peter F. Amacher
(Präsident Schulkommission)
Daniel Franz (Rektor)

Fachschaftsvorsitzende

Bildnerisches Gestalten
Otto Grimm

Biologie
Philipp Diener

Chemie
Dr. Christoph Furter

Deutsch
Dr. Pascal Frey

Englisch
Katrin Eckert-Trachsel

Geographie
Thomas Bachmann

Geschichte
Dr. Andrea Iseli Ludwig

Informatik
Michel Hauswirth

Instrumentalmusik
Dominique Starck

Latein
Dr. Beat Zehnder

Mathematik
Dieter Koch

Pädagogik, Psychologie, Philosophie, Religion
Esther Schwarz

Physik
Elisabeth Handschin

Projektunterricht
Richard Heimgartner

Romanistik
Claudia Fabel-Marchini

Schulmusik
Bruno Steffen

Spanisch
Francisca Ruiz González

Sport
Rolf Freyenmuth

Wirtschaft u. Recht
Barbara Ingold-Reinhart

Mediothekskommission

je 1 Vertretung pro Fachschaft

Silvia Kneuss
Leitung

Christoph Steiner
Leitung

Mensakommission

Dr. Martin Stark
Leitung

Markus Bürgi/Stephanie Sanders
SV (Schweiz) AG

Heinrich Müller-Schuppisser
Vertreter Lehrerschaft

Daniela Stöckli
Betriebsleiterin Mensa NKSA

vakant
Schülerorganisation

Silvia Kneuss
Protokoll

Schüler/innen-Organisation

Lukas Schenk G2A (Präsident)
Leonie Giger G2A (Vize-Präsidentin)
Mahmoud Abdel-Aziz G2E
Noemi Schneeberger G3A
Yosina Koster G3F

Funktionen

Leiterin Dienste/Buchhaltung
Silvia Kneuss

Administration
Jeanette Dörfelt
Anna Riggio
Aylin Zuflicker
Benina Hukic (Lehrjahr 1)

Administration Educenet
Beat Trottmann

Assistenz Biologie
Wicki Glauser Ursula Rita

Assistenz Chemie
Corinne Hürzeler

Assistenz Immersion
Colin Browne

Assistenz Physik
Tobias Weiss

Beratung
Sara Michalik-Imfeld
Martin Zürcher

Betriebsunterhalt Altbau
Markus Stiner

Betriebsunterhalt Neubau
René Hofer

Betriebsunterhalt Turnhallen/
Aussenanlagen
Toni Schenker

Betriebsunterhalt
Rustom Amanuel (Lehrjahr 1)
Kevin Lüdi (Lehrjahr 2)
Nico Furrer (Lehrjahr 3)

Koordination Austauschschüler/innen
Dr. Dominique Burger

Koordination Besuchswoche
Regula Gerber

Koordination «Creativity, Action, Service»
Michel Herzog

Koordination Extended Essay
Dr. Graham Carver

Koordination Halbstundenprüfung
Petra Bachmann

Koordination ICT/infcom
Dr. Dominique Burger

Koordination Informatikzertifikate
Stefan Frei
Ruedi Ingold
Eveline Walter

Koordination Jahresbericht
Dr. Matthias Friedli
Regula Gerber
Silvia Kneuss

Koordination «Kultur macht Schule»
Beat Knaus, Dominique Starck

Koordination Maturarbeiten
Flavio Rohner

Koordination mit Zentrum für Schwerhörige
Landenhof
Dr. Dominique Burger

Koordination Selbständige Arbeiten
Mélanie Locher

Koordination Sporthallen
Stefan Frei

Koordination Sprachzertifikate
Dr. Gabrielle Gross
George Moennig

Leitung Begabungsförderung
Dr. Daniel Bürgisser

Leitung «Bez meets Kanti»
Martina Kuhn-Burkard

Leitung Fachmaturitäten
Katrin Eckert-Trachsel

Leitung Immersion/
International Baccalaureate
Francisca Ruiz González

Leitung Jury Maturarbeiten
Dr. Daniel Bürgisser

Leitung Jury Selbständige Arbeiten
Benno Zimmermann

Leitung Maienzug Vorabend
Katrin Eckert-Trachsel

Leitung Mentorate
Lilian Sandmeier
Flavio Rohner

Mediothek
Christoph Steiner (Leitung)
Andrea Farragher
Thomas Meyenberg

Protokoll Konferenz
Silvano Huser

Rechnungsrevision
Barbara Ingold-Reinhart
Dr. Marco Zerbst

Redaktionsleitung «die neue»
Brita Lück Münger (Leitung)
Katrin Eckert-Trachsel
Mirjam Caspers

Stundenplaner
Michael Kalkhi

Sytembetreuer
René Hediger

Theatergruppe AUJA!
Beat Knaus
Ruedi Debrunner
Pius Schürmann

Unterhalt Klaviere
Verena Tschopp Trottmann

Verantwortlicher Soundlabor
Thomas Grenacher

Verantwortliche Sportmaterial
Matthias Plüss

Verantwortlicher Werkstätten
Benno Zimmermann

Webmaster
Christoph Steiner

Lehrpersonen

Name	Ort	Fach	Eintritt
Achermann, Ai-Linh	Frauenfeld	Chinesisch	2013
Amacker, Carmen	Küttigen	Biologie	2012
Bachmann, Petra	Beromünster	Instrumentalmusik	1985
Bachmann, Thomas	Arth	Geografie	1998
Baertschi, Eliane	Aarau	Werken, Projektunterricht	2009
Dr. Berchtold, Maik	Olten	Mathematik	2008
Browne, Colin	Zürich	Englisch	2007
Bruder, Christian	Aarau	Instrumentalunterricht	2013
Büchi, Monika	Aarau	Sport	2005
Dr. Burger, Dominique	Küttigen	Deutsch, Philosophie	1996
Bürgin, Tanja	Möhlins	Geografie, Projektunterricht	2012
Dr. Bürgisser, Daniel	Zürich	Chemie, Projektunterricht	1999
Dr. Carver, Graham	St. Erhard	Chemie, Projektunterricht	2006
Caspers, Mirjam	Zürich	Deutsch	2004
Debrunner, Ruedi	Aarau	Instrumentalunterricht	2004
Deubelbeiss, Brigitte	Rombach	Geschichte	1999
Diener, Philipp	Aarau	Biologie	2010
Diethelm, Stephan	Muri	Instrumentalunterricht	2009
Eckert-Trachsel, Katrin	Buchs	Englisch	2005
Fabel-Marchini, Claudia	Aarau	Französisch, Italienisch	2004
Fasol, Laura	Zürich	Geschichte	2013
Föry, Fabienne	Zürich	Deutsch, Philosophie	2013
Frei, Stefan	Aarau	Sport, Informatik	1991
Frey, Jürg	Aarau	Instrumentalunterricht	2000
Dr. Frey, Pascal	Solothurn	Deutsch	2005
Frey-Bächli, Elisabeth	Aarau	Instrumentalunterricht	1990
Freyenmuth, Rolf	Erlinsbach SO	Sport	1992
Friederich Lenzin, Renata	Aarau	Instrumentalunterricht	2007
Dr. Friedli, Matthias	Zürich	Deutsch	2009
Dr. Furter, Christoph	Staufen	Chemie	1997
Gasser, Fabienne	Zürich	Englisch	2008
Gattinger-Fernandez, Andreas	Luzern	Französisch	2013
Gerber, Regula	Brugg	Bildnerisches Gestalten	1997
Dr. Gittelson, Claude	Rombach	Mathematik	2013
Götz, Madeleine	Zürich	Geschichte, IB Projektunterricht	2011
Grenacher, Thomas	Frick	Instrumentalunterricht	2005
Grimm, Otto	Möriken	Bildnerisches Gestalten, Projektunterricht	1996
Dr. Gross, Gabrielle	Zürich	Französisch, Russisch	2006
Guthauser Hunziker, Susanne	Buchs AG	Instrumentalunterricht	1993
Gysi-Müller, Andrea	Küttigen	Englisch	2003
Handschin Grossmann, Elisabeth	Turgi	Physik	1990
Hanselmann, Franziska	Staufen	Instrumentalunterricht	2013
Hauswirth, Michel	Luzern	Mathematik, Informatik	2001

Name	Ort	Fach	Eintritt
Heimgartner, Richard	Aarau	Physik, Projektunterricht	1993
Herzog, Michel	Aarau	Englisch	2008
Dr. Hodler, Beat	Bern	Geschichte	1995
Hofmann, René	Aarau	Englisch	1999
Hungerbühler, Christian	Zürich	Deutsch	2013
Hunziker, Patrik	Küttigen	Physik	2002
Hunziker, Sibylle	Erlinsbach AG	Englisch	2008
Huser, Silvano	Aarau	Französisch, Italienisch	1998
Ingold, Rudolf	Suhr	Deutsch, Informatik, Projektunterricht	1982
Ingold-Reinhart, Barbara	Suhr	Wirtschaft und Recht, Projektunterricht	1988
Dr. Iseli Ludwig, Andrea	Neuchâtel	Geschichte, IB Projektunterricht	2006
Jörg, Anton	Hinwil	Schulmusik, Projektunterricht	2004
Kalkhi, Michael	Aarau	Mathematik	2000
Käppeli, Marco	Aarau	Instrumentalunterricht	1992
Keller Murer, Judith	Erlinsbach AG	Französisch	1998
Knaus, Beat	Zürich	Deutsch	1997
Koch, Dieter	Basel	Mathematik, Informatik	2005
Kuhn-Burkard, Martina	Wohlen	Deutsch	2009
Langenbach, Oliver	Zürich	Geschichte	2013
Lemberg, Susanne	Zofingen	Bildnerisches Gestalten, Projektunterricht	2009
Lenzin, Rolf	Aarau	Bildnerisches Gestalten	2007
Leuppi, Migg	Aarau	Geografie	2006
Locher, Mélanie	Basel	Pädagogik/Psychologie, Projektunterricht	2008
Lück Münger, Brita	Untersiggenthal	Englisch, Deutsch, Schwedisch	1997
Measho-Amrein, Esther	Aarau	Englisch	2011
Dr. Meier, Marianne	Basel	Deutsch	2012
Michalik-Imfeld, Sara	Erlinsbach	Pädagogik/Psychologie	2002
Moennig, George	Seon	Englisch	1985
Möllmann, Karin	Baden	Wirtschaft und Recht	2004
Mössinger, Robert	Hirschthal	Instrumentalunterricht	2005
Müller, Beatrice	Gebenstorf	Mathematik	1998
Müller, Thomas	Baden	Sport, Projektunterricht	1991
Müller-Schuppisser, Heinrich	Wettingen	Mathematik, Physik	1998
Näf, Stephan	Küttigen	Geschichte	1994
Näf-Kuhn, Irene	Erlinsbach AG	Instrumentalunterricht	1997
Neuber-Koch, Sandra	Olten	Deutsch	2008
Padovani, Manrico	Novazzano	Instrumentalunterricht	1998
Dr. Peter, Nelly	Seengen	Chemie, Projektunterricht	2010
Dr. Phillips-Widmer, Gisela	Baden	Mathematik	2008
Plüss, Matthias	Bern	Sport, Projektunterricht	2012
Ramírez, Maria Guadalupe	Bern	Spanisch	2011
Renold, Fritz	Schönenwerd	Instrumentalunterricht	1991
Rohner, Flavio	Zürich	Geografie, Projektunterricht	2000

Name	Ort	Fach	Eintritt
Rouaze, Johanna	Rombach	Französisch	2013
Dr. Ruh, Nicolas	Bern	Informatik, Deutsch, Projektunterricht	2011
Ruiz González, Francisca	Wettingen	Spanisch	2000
Rüttimann Huwiler, Rita	Aarau	Berufswahlunterricht	2013
Rütsche, Emanuel	Winterthur	Instrumentalunterricht	1995
Sandmeier Mijatovic, Lilian	Rombach	Sport	2003
Scheuble, Lara	Niederrohrdorf	Französisch	2009
Schiffer, Vera	Oberentfelden	Instrumentalunterricht	1997
Schneider Leber, Käthi	Sissach	Mathematik	2004
Schnüriger, Lucia	Buchs	Bildnerisches Gestalten	2005
Schraner, Michael	Suhr	Schulmusik	2004
Schürmann, Pius	Rombach	Instrumentalunterricht	2003
Schwarz, Esther	Zollikofen	Pädagogik/Psychologie	2007
Dr. Sesseg, Ingeborg	Adlikon b. Regensdorf	Biologie	1981
Starck, Dominique	Weiningen	Instrumentalunterricht	1978
Dr. Stark, Martin	Aarau	Biologie	2010
Steffen, Bruno	Zürich	Schulmusik	2006
Steinger, Barbara	Schöftland	Instrumentalunterricht	2005
Sulic, Irena	Aarau	Instrumentalunterricht	1992
Sulser, Isabelle	Bubendorf	Geografie, Projektunterricht	2012
Thoma, Andreas	Oftringen	Sport	2012
Trottmann, Beat	Reinach AG	Pädagogik/Psychologie, Informatik, Projektunterricht	1974
Tschopp Trottmann, Verena	Reinach AG	Instrumentalunterricht	1990
Victot, Luc	La Neuveville	Französisch	2013
Vitelli, Remo	Basel	Projektunterricht	2011
Vontobel, Hansjörg	Rupperswil	Instrumentalunterricht	1979
Walter, Eveline	Muhen	Sport, Informatik	1990
Weibel Hugentobler, Susanne	Winterthur	Geschichte	2011
Weissbarth, Claudia	Basel	Instrumentalunterricht	2013
Dr. Weyeneth, Stephen	Hirschthal	Mathematik, Physik	2012
Widmer, Aline	Zürich	Biologie	2011
Wüest Bachofen, Silvia	Küttigen	Sport, Projektunterricht	1998
Dr. Wullschleger, Benno	Rothrist	Biologie	2005
Dr. Wüst, Christian	Wettingen	Mathematik, Informatik	2010
Dr. Zehnder, Beat	Aarau	Latein, Deutsch	1981
Dr. Zerbst, Marco	Aarau	Wirtschaft und Recht	2001
Zimmermann, Benno	Wittnau	Werken	1995
Zimmermann, Céline	Nottwil	Pädagogik/Psychologie	2013
Zinniker-Jenny, Salome	Baden	Instrumentalunterricht	2007
Zumsteg, Isabelle	Erlinsbach SO	Biologie	2008
Zürcher, Martin	Aarau	Religionslehre	2006

Lehrpersonen im Ruhestand

Dr. Ammann, Gerhard / Geografie / 1961–1996	Hunziker, Dominique / Querflöte / 1974–2005
Bachofner, Hans / Mathematik / 1971–2008	Kirchhofer, Franz / Werken / 1966–1995
Baumann, Helen / Querflöte / 1975–2006	Kühnis, Robert / Geschichte, Geografie / 1972–2004 / Rektor 1995–2004
Prof. Dr. Bitterli, Urs / Deutsch, Geschichte / 1969–1989	Leuzinger, Felix / Chemie / 1962–1998
Dr. Blaser, Walter / Sport, Geografie / 1960–1997	Lippert, Peter / Violine / 1968–1998
Bodmer, Frank / Englisch / 1977–2008	Mastrocola, Alfredo / Physik / 1969–2001
Dr. Bolli, Heinz / Biologie / 1970–1999	Dr. Merz, Roland / Deutsch / 1973–2006
Dr. Burger Pfisterer, Kathrin / Deutsch / 1983–2013	Moor, Andreas / Mathematik / 1967–2004
Bürli, Rolf / Klarinette / 1971–2005	Dr. Moor, Hans / Biologie / 1973–2004
Dr. Byland, Hans / Deutsch, Englisch / 1972–2009	Reufer, Friedrich / Physik / 2001–2004
Byland, Theo / Französisch, Deutsch / 1973–2009	Rohr, Egon / Sport / 1973–2001
Dr. Doppler, Thomas / Chemie / 1996–2002	Schärer, Laurene / Englisch / 1971–2000
Dr. Ehrensperger, Peter / Biologie, Chemie / 1976–2010	Schaub, Heinz / Blockflöte / 1979–2003
Eisenhut, Jakob / Mathematik / 1972–2005	Dr. Schlienger, Armin / Deutsch / 1967–2000
Eisenhut, Katharina / Mathematik / 1972–1994	Schmid, Werner / Klavier / 1975–2004
Erlanger, Joseph / Englisch / 1968–1999	Dr. Schweizer, Urs / Deutsch, Geschichte, Staatskunde / 1973–2005
PD Dr. Foelix, Rainer / Biologie / 1990–2008	Staub, Walter / Schulmusik, Klavier / 1972–2006
Dr. Ganz, Hans Ulrich / Französisch, Italienisch / 1966–1998	Dr. Steiner, Jürg / Deutsch, Geschichte, Staatskunde, Latein / 1966–1998
Gerber, Sunna / Querflöte / 1956–1988	Dr. Stettner, Niklaus / Geografie / 1973–1999
Dr. Ghirelli-Wiedmer, Marianne / Französisch / 1981–2004	Dr. Straumann, Benno / Englisch, Geschichte, Staatskunde / 1971–2008
Dr. Ghisler, Ruth / Deutsch, Geschichte, Kunstgeschichte / 1960–1990	Vögeli, René / Mathematik, Physik / 1969–2004
Gmür, Pius / Französisch, Italienisch / 1975–2013	Dr. Wassmer, Armin / Biologie, Chemie / 1960–1989
Hefti, Rudolf / Zeichnen / 1991–2007	Dr. Wenzinger, Fritz / Chemie / 2002–2010
Hiltbrunner, Niklaus / Französisch, Italienisch / 1976–2009	Dr. Widmer, Willi / Französisch, Italienisch / 1971–2004 / Rektor 1985–1995
Dr. Hofstetter, Hans / Spanisch / 1977–1996	Zuberbühler, Walter / Deutsch / 1971–2007
Holliger, Annemarie / Hauswirtschaft / 1981–2001	

Mitarbeitende

Name	Funktion	Eintritt
Amanuel, Rustom	Fachmann Betriebsunterhalt 1. Lehrjahr	2013
Dörfelt, Jeanette	Administration	1994
Farragher, Andrea	Mediothek	2004
Furrer, Nico	Fachmann Betriebsunterhalt 3. Lehrjahr	2011
Hediger, René	Sytembetreuer	1996
Hofer, René	Hauswart Neubau	1989
Hukic, Benina	Kauffrau EFZ 1. Lehrjahr	2013
Hürzeler, Corinne	Chemieassistentz	2006
Kneuss, Silvia	Leiterin Dienste/Buchhaltung	2011
Lüdi, Kevin	Fachmann Betriebsunterhalt 2. Lehrjahr	2014
Meyenberg, Thomas	Sachbearbeiter Social Media	2013
Riggio, Anna	Administration	2012
Schenker, Toni	Hauswart Turnhallen und Musiktrakt	1992
Steiner, Christoph	Mediothek/Webmaster	2007
Stiner, Markus	Hauswart Altbau	2006
Weiss, Tobias	Physikassistentz	2010
Wicki Glauser, Ursula Rita	Biologieassistentz	2012
Zuflicker, Aylin	Administration	2010

Mitarbeitende im Ruhestand

Name	Funktion	Austritt
Bader, Anita	Administration	2009
Braun, Ursula	Mediothek	2004
Griesser, Margrit	Rechnungsführung	2011
Hausmann, Yvonne	Teilzeitsekretärin	1989
Hörr, Hannelore	Chemieassistentz	2005
Ott, Urs	Physikassistentz	2010
Rasa, Verena	Sekretariat	2003
Strebel, Maria	Hilfslaborantin	2000
Wassmer, Monika	Biologieassistentz	2001
Wyssmann, Alice	Rechnungsführung	1987

Aufsichtsbehörden

Schulkommission

Präsident

Prof. Peter F. Amacher, Beinwil am See

Mitglieder

Jasmin Bernasconi, Zürich

Prof. Dr. Kurt Heiniger, Habsburg

Beatrice Keller-Schottdorf, Aarau

Dr. med. Jürg Knuchel, Aarau

Marc Plancherel, Wohlen AG

Prof. Dr. Bernhard Plattner, Biberstein

Maturitätsprüfungskommission

Präsidentin

Simona Brizzi, Ennetbaden

Vize-Präsidentin

Fauver Connie, Stilli

Mitglieder

Ada Abela, Ennetbaden

Dr. Bruno Colpi, Hägendorf

Annette Ehrlich, Fisibach

Fränzi Frick, Ennetbaden

Heinz Gmür, Bremgarten

Ralph Henn, Rämismühle

Prof. Dr. Jürg Jourdan, Therwil

Prof. Dr. Stefan Keller, Basel

Letizia Könz Zollinger, Meilen

Prof. Dr. Martin Lehmann, Bern

Dr. Torsten Linnemann, Basel

Dr. Franco Luzzatto, Luzern

Dr. Daniela Plüss Siegrist, Lenzburg

Prof. Guido Rutz, Winterthur

Dr. Antonia Schmidlin, Basel

Dr. Hans Rudolf Volkart, Küsnacht

Verena Widmaier, Zürich

Abschlussprüfungskommission FMS

Präsident

Dr. Robert Vogler, Baden

Mitglieder

Jürg Eichenberger, Suhr

Petra Eisele, Aarau

Sarah Hauser, Zürich

Thomas Schaub, Kappel

Rocco Umbescheidt, Aarau

Aufnahmeprüfungskommission FMS

Präsident

Dr. Robert Vogler, Baden

Mitglieder

Thomas Müller, Leiter FMS Aarau

Dr. Claudio Pegolo, Leiter FMS Wettingen

Franz Widmer, Leiter FMS Wohlen

Colette Basler, Zeihen

Dr. Matthias Friedli, Zürich

Julia Jäckel, Wettingen

Judith Keller Murer, Erlinsbach

Kurt Leuenberger, Schöftland

Valérie Nizon Rivkin, Baden

Lukas Pfeiffer, Mägenwil

Susanne Schmid, Küngoldingen

Schüler/innen Gymnasium

Abteilung G1A

Abteilungslehrerin: Brita Lück Mürger

Baumann Christoph, Bohren Nico, Clemen Joëlle, Gomez Irina, Hasler Caroline, Hasler Nicole, Kiener Jil, Kneubühler Joshua, Meier Anna, Müller Chris, Richner Paula, Rimoldi Alea, Rufer Michelle, Steffen Emanuel David, Stirnemann Ursin Thomas, Stöckmann Oliver, Sulser Damaris, Teinilä Vera, Tengler Marisa, Valentino Desirée, Weber Fabian Luzius, Wegmann Isabelle, Widmer Morris, Wyss Lara Maria

Abteilung G1B

Abteilungslehrerin: Dr. Andrea Iseli Ludwig

Areeckal Akhil, Borner Christina, Doswald Isabelle, Duran Elena, Fenger Jessica Coletta, Haldimann Piero, Holman Ralph, Imhof Lara, Kammermann Levi Jannes River, Kepczynska Weronika, Kräuchi Chiara, Lanz Debora, Muggli Isabelle, Nauer Nadine, Otani Yuki, Panthalattiyil Praveen, Rentsch Nicola, Schneider Janine, Sczuka Jan-Thore, Smith Ellénore, Thalmann Jan, Übelhart Yanick, von Arx Lorenz, Warthmann Andrea, Zbinden Joseba

Abteilung G1C

Abteilungslehrerin: Susanne Weibel Hugentobler

Achermann Luisa, Aregger Jenny, De-Sassi Adriana, Frey Mirjam, Grob Lara, Knoblauch Daniel Rudolf, Kreienbühl Ramona, Latifi Granit, Liniger Debora, Maurer Delia, Müller Salome Noemi, Pirapalathan Pirunthaman, Rindlisbacher Lena, Roth Katja, Rufer Luca, Schirinzi Francesca, Sivanantharajah Mirthula, Spycher Alena, Tönebön Zippora, Wassink Pascalle, Wey Michael, Williner Alain, Zulfikar Rian

Abteilung G1D

Abteilungslehrer: Dr. Matthias Friedli

Adelmann Chantal Joyce, Baroncelli Melanie, Baumann Nico, Beijer Jasmin, Dezic Klaudija, Dousse Stanislas, Emmenegger Chantal, Fries Simon, Getzmann Lukas, Häusermann Vanessa, Lüscher Yves Sidney, Meier Sandro, Merz Cédric, Probst Jennifer-Bianca, Räber Corinne Jennifer, Reidy Sebastian, Remund David, Rüdinger Robert, Säggerer Eva, Tomamichel Jaël, Walter Anna, Wüthrich Silvana, Zingg Xenia, Zumbühl Carmen

Abteilung G1E

Abteilungslehrer: Dieter Koch

Berchtold Marc, Breitenstein Dario, Coric Ivo, Dragusha Saranda, Engeler Anina, Fend Lionel, Fischer Tim, Hauser Nico, Koch Tunya, Kotscha Faye, Morri Lara, Rettenbacher Marc, Rihner Tim, Rohr Katja, Rufer Nicholas, Schenker Patrick, Schmid David, Schneeberger Sarah, Sennrich Kilian, Setz Raffaella, Spillmann Ella, Stecher Jean-Luc, Wälty Sara, Zweifel Niels

Abteilung G2A

Abteilungslehrerin: Martina Kuhn-Burkard

Bäni Veronika, Basler Dave, Giger Leonie, Greuter Manuel, Hochreiter Patrizia, Jauslin Michelle, Kissling Dana, Knecht Michelle, Lüscher Jocelyne, Pushparajah Elma, Richiusa Laura, Rufer Laura, Sartori Damiano, Schenk Lukas, Schmid Emanuel, Schwarz Rebecca, Schwarz Stephanie, Selvaratnam Lathursan, Stengele Katja, Terkourafis Julia, von Felten Nick, Wyser Patricia

Abteilung G2B

Abteilungslehrer: Beat Knaus

Assigal Eileen, Burns Justine, Gebauer Pascal, Gebert Nick, Gehri Lina Alexandra, Käsermann Zoe Rebecca Brisbane, Krättli Andrina, Kwiatkowski Daria, Mercoli Cristina, Schmid Cosima Meret, Stauber Alena, Süess Anja, van Heel Henk, Wettstein Michelle, Zuber Kim, Zumbunnen Jemima

Abteilung G2C

Abteilungslehrer: Rolf Freyenmuth

Abboud Celine, Aumiller Melissa, Bircher Nadine, Blülle Marin, Bruder Nadja, Chandramohan Dorina, Evli Meltem, Frey Nathalie, Gottlieb Kira, Häfliger Marc, Hürzeler Denise, Jäggle Rebeka, Kuss Colin, Leuch Kathrin, Martinek Sandra Jennifer, Meier Jonas, Osmani Arta, Sager Anja, Tschudin Daria, Walser Fabienne, Wong Lincoln

Abteilung G2D

Abteilungslehrerin: Brigitte Deubelbeiss

Aras Deniz, Augsburg Juri, Freudemann Dario, Fuchs Deborah, Füchslin Dario, Gubler Rebecca Paloma, Heinzen Naomi, Holliger Dario, Knoblauch Séline Caroline, Manzke Tabea, Mundwiler Janick, Murer Tamara Lea, Nadig Orlando Guy, Portmann Vera, Raskovic Mateja, Reipen Tim, Sandmeier Fabian, Schwab Michael, Strebel Emanuel, Suter Samuel, Tschan Manuela, Zeller Deborah

Abteilung G2E

Abteilungslehrer: Dr. Nicolas Ruh

Abdel-Aziz Mahmoud, Baumann Milena, Beric Ruzica, Berner Stefanie, Birrer Simon Mathias, Brkic Jure, Brunner Jonas, Cakir Merve, Ferrari Dario, Haller Luana, Jiang Modest, Meier Joy, Memeti Zgjim, Möller Jonas, Müller Alisha Sara, Müller Dominic, Patrizzi Laura, Randazzo Giada, Schirlo Marieke, Schweizer Sabrina, Senn Stephanie, Vascetta Janis, Yeginsoy Remo

Abteilung G3A**Abteilungslehrer: Philipp Diener**

Baumgartner Christian, Berta Michael, Bütikofer Andreas, Hochstrasser Natalja, Huber Léonie, Jagdt Andreas, Kappeler Evelyne, Meier Anita, Mollet Rhea-Tabea, Pedrossi Sebrina, Renkl Maximilian, Schneeberger Noemi, Seibert Rahel, Setz Lukas, Spörri Lydia, Stöckli Till, Strasser Natascha, Walti Vanessa, Wenzel Judith Julia, Wernli Rebecca, Zwick Fabienne Cathérine

Abteilung G3B**Abteilungslehrer: Michel Herzog**

Bachmann Severin, Dössegger Christina Andrea, Egger Jo Ann, Enzler Romea, Hersche Jeannine, Hirschi Attila, Kaltenrieder Cyrielle, Knoblauch David, Müller Silvio, Pallikudiyil Christina, Pistorio Léa, Plüss Stefania, Rohr Ronja, Seiz Jennifer, Siebert Alexandra, Siegrist Elena Grace, Staubli Valentin Andreas, Wildhaber Madelén

Abteilung G3C**Abteilungslehrer: Patrik Hunziker**

Bannwart Robin, Böhm Sara, Fretz Nick, Giger Melina, Messerli Leonie, Müller Nick, Müller Tabea, Neuhaus Claudia, Nussbaum Mirjam, Piringier Felix, Poffa Sina, Retnarajah Myuri, Sandmeier David, Schärer Raffael, Schenker Sonja, Schultheis Yvo, Sennrich Stefanie, Tschopp Fabian, Wieckert Seraina, Zinkl Lara

Abteilung G3D**Abteilungslehrerin: Katrin Eckert-Trachsel**

Amann Anja Anita, Anliker Noemi, Baumann Kathrin, Büchi Anja, Carluccio Allegra, Dürr Sophie, Fend Noah, Fiechter Lukas, Frei Anna, Fülleman Murielle, Greuter Rahel, Hatecke Hadeel, Hirt Simone, Lustenberger Sheryl Melanie, Moser Jamie Linda, Stallnig Angela, Stricker Helene, Widmer Jessica, Widmer Melina, Zivanovic Kristina

Abteilung G3E**Abteilungslehrer: Stephan Näf**

Ammann Stefan, Fleck Lisa, Haller Miro, Huynh Thanh Cong, John Kristin, Kym Melanie, Matter Tim, Maurer Tobias, Métry Adrian, Müller Delia, Richner Andrea, Schäfer Alissa, Schnellmann Martina, Tresch Tim, Urech Rahel, Villiger Chiara, Wiklund Kaj Sebastian, Wittwer Noemie, Wüthrich Alina

Abteilung G3F**Abteilungslehrerin: Madeleine Götz**

Ackermann Katharina, Adelman Jan, Altner Myrtha, Bertschi Anna, Cook Samuel, Franchini Lucia, Gisi Eliane Noemi, Grob Sirijana, Hersberger Stefan, Koster Yosina, Möhl Andrea, Schelshorn Jana, Schilli Yves, Siegrist Jonas, Vogel Laura-Rosa, Zehnder Michael, Zimmann Louis

Abteilung G4A**Abteilungslehrer: Dr. Christian Wüst**

Bogdanovic Stefan, Brack Corinne, Brenner Manuel, Clavadetscher Carla, Fink Nina, Gemperli Ursina, Grünert Nicolas, Hitz Fabienne, Höchle Leonie, Hunziker Tabea, Kauffmann Manuel, Kugler Nicole, Meyer Christian, Müller Viktoria, Scharnagl Angela, Spörri Ladina, Steiner Céline, Strebel Viviane, Thut Adrian, von Matt Stefanie, Wüst Janina Angela, Zyczenko Sylvia

Abteilung G4B**Abteilungslehrerin: Andrea Gysi-Müller**

Bitterli Rebekka, Del Guercio Luana, Fosbrooke Vera, Frei Daniel, Grau Allen, Holliger Tobias, Kräuchi Marco, Leemann Sandra, Leuthard Christine, Locher Sarah, Lüscher Katharina, Lüthi Ailin, Martin Eileen, Oppiller Noemi, Pafumi Samantha, Schaller Nicolas, Schär Natalie, Schmid Jael, Siegenthaler Franziska, Staubli Julian, Suter Alessia

Abteilung G4C**Abteilungslehrer: Dr. Pascal Frey**

Baumann Thomas, Berg Rahel, Bryner Rahel, Deubelbeiss Nicole, Früh Cédric, Gafner Andreas, Graber Philipp, Hächler Michael-Philipp, Häseli Valentin, Heggli Noemi, Jauslin Nadine, Lüscher Rebekka, Lüscher Tanja, Lüthi Tanja, Marti Andrea, Moser Mario, Näf Andrea, Rubido Yaiza, Schiess Martina, Schmid Sibel, Sigg Simeon, von Arx Isabelle Anja, Wernli Ursina, Zwahlen Melinda

Abteilung G4D**Abteilungslehrer: Michael Kalkhi**

Abbühl Ladina, Boog Simon, Colella Laura, Haller Julie, Imboden Nathalie, Jost Valérie, Kalberer Jacqueline, Käser Tanja, Knecht Mirjam, Lehnert Lea, Liniger Tabea, Lufrano Luana, Marcucci Luca, Meyer Pauline Victoria, Morel Debora, Müller Nathalie, Scherrer Andrea, Schütz Dominique, Sigrist Cosima, Taubert Gianna, von Allmen Nora Sophie, Wullschleger Matteo, Zumbrennen Joel

Abteilung G4E**Abteilungslehrerin: Barbara Ingold-Reinhart**

Ackle Fabian, Arifaj Arta, Baumann Shaila, Baur Matthew, Bernauer Marissa, Bregenzer Cynthia, Häuptli Dominique, Huber Gérald, Kaufmann Desirée, Knoblauch Michelle Catherine, Läubli Silvan Eric, Laurencik David, Leuch Stephan, Löpfe Anna, Müller Moritz, Neukom Cédric, Roza Eline, Suter Manuel, Trifari Anna, Widmer Lorenz

Abteilung G4F**Abteilungslehrerin: Dr. Gisela Phillips-Widmer**

Behluli Aferdita, Bohren Tim, Boss Jasmin, Estalote Sara, Furrer Nicole, Haller Nina, Hürlimann Jasmin, Klaus Vera, Lienhard Julia, Pavlovic Tijana, Richner Sebastian, Schifferle Christine Gwendoline, Schifferle Luzia, Schweizer Nathalie, Steffen Gabriel, Stoltenberg Tim, Streit Anita, Thillainathan Thilane, Vögtli Sophia, Wey Sebastian, Widmer Alex, Widmer Lucien, Wildhaber Katrin

Schüler/innen

Fachmittelschule

Abteilung F1a

Abteilungslehrer: Benno Zimmermann

Beck Yvonne, Fehlmann Mara, Fricker Salome, Germann Melina, Gürster Joëlle, Hultsch Sophia, Jehle Tabea Salome, Laube Mara, Lempart Tatjana, Oubeid Sarah, Pfiel Anja, Pfister Cécile, Renold Linda, Rohr Jennifer, Schlunegger Sabine, Schneider Hannah, Senn Stefanie, Suter Anita, Suter Salomé, Weber Adina

Abteilung F1b

Abteilungslehrerin: Eveline Walter

Alievska Derjen, Bolliger Eva, Brönnimann Michel, Egger Cédric, Eggimann Fabienne, Foltrauer Marion Angela, Isenschmid David Roger, Kaderli Stefanie, Kazaferovic Hajrija, Kortak Welat, Lang Janek, Nadler Elena, Philipona Nicolas, Steiner Mara, Strittmatter Benedikt, Suter Florian, Weber Leah, Welsch Fabian

Abteilung F1c

Abteilungslehrerin: Tanja Bürgin

Benetti Laura, Bernasconi Michelle, Eata Larry, Eichenberger Laura, Engelskirchen Leonie, Fehlmann Murielle, Heinrich Dennis, John Larissa, Kaya Musab, Khames Nada, Knezevic Mia, Notter Michelle, [REDACTED] [REDACTED] Pompa Gabriela, Rosenkranz Yaanit, Roth Andrina, Schär Alessia Flavia, Valli Roana, Weber Jill, Wilks Rubia

Abteilung F1d

Abteilungslehrer: Dr. Daniel Bürgisser

Alija Rukije, Bani Samira, Basler Vivien Lara, Bolliger Michèle, Crefeld Joscha, Graf Samuel, Koch Zoé, Reck Sinja, Ruff Anna Maria, Schneider Noëmi, Slonka Irena, Suter Livia, Villalba Rodriguez Maria Veronica, von Felten Johanna Alexandra, Wintergerst Martina

Abteilung F1e

Abteilungslehrer: Michel Hauswirth

Aranya Philipp, Frei Anna-Franca, Gisler Chantal, Güdemann Nora, Hefti Cécile, Hersperger Ilona, Hirt Elena, Huckle Larissa, Hüppin Kim, Jonsen Hannah, Kabatas Burcu, Kälin Joel, Kutschera Jan, Leder Samuel, Lucas Maureen, Müller Anna, Müller Tobias, Nacken Flavia, Rigoni Selina, Sevim Raba, Simmen Céline Vanessa, Steinmann Ramon, Umberg Kim Kerstin, Zovkic Lorena

Abteilung F2a

Abteilungslehrerin: Monika Büchi

Baigorria Florencia, Berglund Kristina, Binkert Mona Lisa, Bircher Anjuscha, Brennecke Jessica Laura, Eichenberger Alina, Fasolo Cassandra, Federspiel Andrina, Gloor Rebecca, Michel Andrea, Novakovic Petra, Purtschert Céline, Rothenberger Julia, Rudolf Linda, Rüesch Samira, Rufer Yaël, Schiess Paloma, Schlegel Andrea, Sylaj Arlinda

Abteilung F2b

Abteilungslehrerin: Sara Michalik-Imfeld

Bickel Lea, Birri Alisha, Fuchs Michelle Sarah, Grünig Selina Noemi, Hauser Lucas, Humbel Max, Ilkhan Deniz, Kistler Seraina, Legoll Svenja, Lüscher Angela, Meyer Vanessa, Müller Rahel, Müller Joëlle, Nembrini Roberta, Reimann Yanik, Rüegger Eva-Maria, Scherer Anna, Schlatter Marco, Selek Mehmet, Steeb Sara, Widmer Vivienne

Abteilung F2c

Abteilungslehrer: Heinrich Müller-Schuppisser

Baresic Marin, Besic Armina, Boss Thomas, Brodmann Petra, Frey Lisa, Grob Stefanie, Henzmann Reto, Herren Ylenia, Huber Silvana, Hüsler Roman, Leutwiler Andy, Rüegger Andrea, Schenker Meret, Schneider Mira, Schori Noemi, Sellathurai Nivethika, Siegenthaler Sean, Steinmann Alana, Tleo Alison, Wassmer Lisa

Abteilung F2d

Abteilungslehrer: Flavio Rohner

Adhiambo Mishell, Arezki Zohra, Bagat Andrea, Baumgartner Carla, Brand Sonja, Dietiker Daniela, Gertsch Fabienne, Gnanaseelan Sathana, Häusler Pascal, Heuberger Daniel, Koch Gabriela, Koch Sabrina, Lüscher Larissa, Masoch Loredana, Steinacher Stefanie, Villars Chantal, Welti Laura

Abteilung F2e

Abteilungslehrer: Migg Leuppi

Baalbaki Aya, Filan Anes, Furter Sven, Grieder Sina, Hähni Natasha, Jankovic Aleksandra, Jurczek Larissa, La Rocca Luca, Lüscher Alina, Lustenberger Jasmin, Mele Gioana, Montinero Marisa, Ottlik Vanessa, Özyurt Seçenay, Pippo Jasmin, Protopapa Fabrizio, Rohner Noah, Rottenberg Marianne, Sivam Suganiya, Sivanantharajah Aarani, Szabo Chantal, Zingg Scarlet

Abteilung F2f

Abteilungslehrerin: Mélanie Locher

Aeschbach Nora Andrea, Amstad Yasmin, Baumann Sarina, Berli Mara, Dai Lisa, Etter Simon, Fratila Denisa-Cristina, Kistler Larissa, Marti Anouk, Michot Aline, Scheijen Denice, Schwab Stefanie, Steidle Ina, Stirnemann Oliver, Troller Cinzia, Villiger Angela

Abteilung F3a

Abteilungslehrer: Stefan Frei

Bachmann Jana Selina, Fierz Tamara, Fischer Mirjam, Frey Helena, Frey Aline, Hinny Chiara-Joy, Kälin Martina, Khandaker Afrosa, La Malfa Emilie, Laubscher Céline, Lüem Lea, Müller Isabelle, Neff Lisa, Neidhart Lea, Oezcan Suna, Ramazani Leontina, Richiusa Isabel, Sadrijaj Drenushe, Senn Jasmin, Stenz Annina, Suter Sophie, Tischer Jule, Vijayaratham Subathini, Vock Stephanie, Wicki Nathalie, Wicki Nadine

Abteilung F3b**Abteilungslehrer: Bruno Steffen**

Baillod Maurice, Boran Filiz, Cator Lisa, De Moliner Emanuel, Di Fronzo Loredana, Eugster Anina, Fontana Nathalie, Frei Angela, Furrer Anja, Glur Isabelle, Koch Sina, Kohler Mireille, Lüscher Mathias, Mujanovic Aldina, Nicol Matthew, Pfund Nora, Rappo Julian, Ruf Saskia, Schöpfer Tanja, Stauffacher Piero, Stenico Fabienne, Vögtli Eva, Wirz Deborah, Yayan Sibel Kardelen, Zehnder Chiara

Abteilung F3c**Abteilungslehrerin: Elisabeth Handschin Grossmann**

Boskovic Zeljka, Brennwald Michelle, Burger Melanie, Eschmann Eveline, Esposito Michaela, Frey Alicia Mara, Fritschi Nina, Grand Nadine, Greub Sabrina, Huber Christina, Laub Cindy, Martin Eda, Müller Lukas, Müller Nicole, Schenk Sina, Steiner Nicola, Suter Michael, Völkin Leonie, Yehia Janine

Abteilung F3d**Abteilungslehrerin: Lara Scheuble**

Bohler Nadia, De Gaetano Gloria, Dewar Noemi, Hächler Andrea Stefanie, Häfeli Stephanie, Huber Julie Rosalyn, Keskin Muhammed Ali, Kuster Caroline, La Malfa Linda, Müller Kenny, Naef Julia, Roth Nathalie, Schwab Madeleine, Sommerhalder Sheila Iris, Spratek Deborah, Waldy Manuela

Abteilung F4a FM Pädagogik**Abteilungslehrer: Dr. Christoph Furter**

Aydin Yasemin, Aydogdu Seda, Bruder Sophie, Brühlhart Sibylle, Brunner Sarina, Burren Fabienne, Erismann Eveline, Gehrlach Seraina, Häusermann Jeanine, Hofmann Camée, Hollinger Fabrice, Hunziker Nina, Käser Stephanie, Koch Tatjana, Kramer Scarlett, Renggli Stephanie, Schaffner Nadja, Tanner Deborah, Zuberbühler Seraina

Abteilung F4b FM Pädagogik**Abteilungslehrer: Dr. Christoph Furter**

Ammann Carina, Aumer Dominique, Böll Andrea, Graf Nadine, Gysi Silas, Hofer Désirée, Läubli Robine, Matter Sara, Nowarra Sena Clarice Katrin, Nugara Cipriano, Parapid Tatjana, Polat Esra, Schenk Maria, Scheuzger Simona, Stamm Elena, Stettler Lea, Strasser Nathalie, Sturzenegger Anita, Volo Patrik, Vontobel Jonathan

Abteilung F4c FM Soziale Arbeit, Gesundheit und Kommunikation

Achermann Nina, Al Ribet Diana, Burger Meret, Burgherr Katja, Dohnke Lisa, Faes Rebecca, Flückiger Alex, Gawron Marisa, Graf Rebekka, Gutiérrez Andry, Häfliger Michelle, Häfliger Selina, Hansen Vivian, Hediger Natascha, Hutmacher Anne-Muriel, Huwyler Franziska, Kreidler Anna, Meiri Johanna, Milenkovic Natalija, Müller Jenny, Müller Martina, Rebsamen Céline, Roth Vivien, Schmidli Tamara, Schneider Sophie, Schoch Sophia, Schwab Isabelle, Uhlmann Sabrina, Zulauf Saskia

Abteilung F4d FM Höhere Fachschule Gesundheit und Soziales

Brogli Matthias, Haller Alina, Kohler Andrea, Kupsch Cécile, Miriam, Lanfranchi Claudio, Schneider Tabea, Uthayashankar Niruja, Wettmann Dominique, Wittwer Simon

Abteilung F4e FM Gestaltung

Eng Kaja, Fischer Josy, Leimgrübler Dimitri

Schüler/innen im Austausch**Gastschüler/innen**

Baigorria Florencia (Argentinien); Gallardo Garay Valentina (Chile); Gottlieb Kira (USA); Raskovic Mateja (Serbien); Villalba Rodriguez Maria Veronica (Paraguay); Zulfikar Rian (Indonesien)

Austauschschüler/innen

G2A: Breitsprecher Johannes (England); Haab Tobias (USA); Hochreiter Max (USA); Huckle Raffael (USA); Hufschmid Timon (Australien); Lo Corina (Australien); Lüssi Nicola (Kanada); G2B: Bossard Nicola (Irland); Müller Annina (USA); Reiter Bernadette (USA); Schmid Livia Pierette (Kanada); Schwab Florian (USA); Streit Jessica Tatjana (Australien); G2C: Queisser Deniz (Kanada); Suter Alina (Kanada); G2D: Graber Oliver (Neuseeland); G2E: Lüscher Tobias (Brasilien); Zuberbühler Salome (Neuseeland); F2a: Jörin Rebekka (Neuseeland); Knoblauch Ladina (Kolumbien); Müller Laura Anna (Kanada); F2b: Hulik Jana (Australien); F2c: Senn Sabrina (Neuseeland); F2d: Höger Claudia (Australien); Holy Anya (Australien); Koch Jasmin (USA); Schibli Nora Sofia (Australien); Schmid Janina (Peru); Würsch Rebecca (Australien); F2f: Meyer Morris (USA); Mpliamplias Adonia (USA); Waser Chiara (USA)

Impressum

Text und Fotos:

Neue Kantonsschule Aarau

Redaktion:

Dr. Matthias Friedli, Regula Gerber, Silvia Kneuss

Layout:

Weissgrund AG, Zürich

Druck:

kuhn drucksa.ch gmbh, lenzburg

Auflage:

1500 Exemplare





Neue Kantonsschule Aarau
Schanzmättelistrasse 32
5000 Aarau

Telefon: 062 837 94 55
E-Mail: info@nksa.ch
www.nksa.ch

neue kantonsschule aarau

